

Fahrradfreie Zeil?

Kritische Anmerkungen zu einer aktuellen Debatte

Frankfurts Stadtplaner tun sich schwer damit, den Radverkehr in ihre planerischen Vorstellungen zur Gestaltung der Zeil zu integrieren. Das war nicht immer so. Die Erfinder der Baumzeil wussten noch, wie man verschiedene Interessen unter einen Hut bringt. Jahrzehntlang leisteten die multifunktionalen Baumschutzgitter aus Eisenrohr gute Dienste. Geht es nach dem Geschmack der Leute, die bei der Diskussion um die Neugestaltung der Zeil das Wort führen, sollen sie verschwinden. Doch was kommt stattdessen?

In den Ergebnissen des Zeil-Wettbewerbs findet man darauf keine Antwort. Auch Frankfurts Stadtplaner haben bisher kein Konzept. In einer Stellungnahme der Verwaltung zu einer Anregung des Ortsbeirats 1 (St 343 vom 3.3.2006) finden sich zwar 20 neue Plätze für die Montage von Fahrradbügeln, aber die wenigsten liegen da, wo der größte Bedarf ist. Abstellmöglichkeiten auf der Zeil? Fehlanzeige! Vier Monate, nachdem die Stellungnahme das Licht der Welt erblickte, hat die Frankfurter Rundschau daraus einen Artikel gemacht (FR vom 6.7.2006), für den ADFC Anlass, das Thema einmal etwas genauer auszuleuchten.

Eigentlich müssten alle zufrieden sein. Während andere Städte sich mit wild abgestellten Fahrradmassen in leerräumten Einkaufsstraßen herumplagen, geht es in Frankfurt auf der Zeil wohlgeordnet zu. In weiser Voraussicht, dass die Bäume durch an den Stämmen angekettete Fahrräder Schaden leiden könnten, hatten die Planer den Platanen Baumschutzgitter angepasst, die bewusst so gestaltet waren, dass sich daran problemlos Fahrräder anlehnen und festschließen ließen – so weit sie nicht mit Sitzbänken für die Erholung der müden Beine schwer beladener Kunden versehen waren. Der Wurzelbereich wurde durch gusseiserne Baumscheibenroste gegen Beschädigungen geschützt. So weit, so gut.

Während woanders die wild abgestellten Fahrräder schon mal die Feuerwehrezufahrt versperren oder die mangelhafte Standfestigkeit einzelner im Domino-Effekt Hunderte von Fahrrädern zu Fall bringt, die sich dann zu wilden Haufen türmen, geht es in Frankfurt auf der Zeil äußerst gesittet zu. Immer zwei Fahrräder mit einem Baum zu einem flotten Dreier gruppiert, das Ganze in vier Reihen wohlgeordnet, dezentral verteilt über die ganze Länge der Einkaufszone.

Auch die Fußgänger sind es zufrieden. Wo die Bäume stehen,



Arbeiten am Modell Zeil – Wurzelschäden durch Fahrräder?

Foto: Tom Orlowski



Grafik: FR

können sie sowieso nicht laufen und der Platz dazwischen bleibt dank des ausreichenden Stellplatzangebots an den praktischen Baumgittern frei. Die Zahl der rostigen Schrotträder ist überschaubar, weil sich die Radler ob der zahlreichen Anschlussmöglichkeiten auch mit ihren teuren Hightech-Velos in die Einkaufsmeile trauen. Ein solches Schmuckstück lässt man

natürlich auch nicht mal eben als Fahrradleiche zurück, nur weil einem Reifen die Luft ausgegangen ist.

Wo so viel Licht ist, gibt es auch Schatten. So kann es passieren, dass man nach erfolgreichem Konsumtrip schwer beladen zu seinem Fahrzeug zurückkehrt und erst einmal den Sattel vom Taubendreck befreien muss. Wohl dem, der vorsorglich eine Regenkappe darüber gezogen hatte.

Wie gesagt, eigentlich könnten alle zufrieden sein. Die Geschäftsleute könnten sich über die treuen Kunden freuen, die statt mit dem Auto auf die grüne Wiese zum Einkaufen mit dem Fahrrad auf die Zeil fahren. Die Industrie- und Handelskammer könnte weiter auf Seite 3

Adressfeld

Hier könnte z.B. auch Ihre Anschrift stehen.
FRANKFURT aktuell erscheint alle zwei Monate
und bringt viel Wissenswertes für RadlerInnen
aus und um Frankfurt am Main.

www.adfc-Frankfurt.de



Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

ADFC Frankfurt am Main e.V.

Vorstand: Simone Bolte, Uwe Hofacker, Jürgen Johann, Albrecht Reinhard, Anne Wehr

Kassenwart: Achim Isenberg

ADFC Frankfurt am Main e.V. und Infoladen:

ADFC Frankfurt am Main, Fichardstraße 46, 60322 Frankfurt am Main
© 069/94 41 01 96 · Fax: 069/94 41 01 93
www.ADFC-Frankfurt.de, kontakt@adfc-frankfurt.de

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag: 17.15 - 19.00 Uhr
Samstag (März – Okt.): 11.00 - 13.00 Uhr

Kontoverbindung:

Frankfurter Volksbank, Frankfurt, Kto.-Nr. 77 111 948, BLZ 501 900 00

Kontakte für die Arbeitsgruppen

Redaktion FRANKFURT aktuell:

Peter Sauer
Anzeigen: Michael Samstag
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

AG Kartographie:

Wolfgang Preisung
karten@adfc-frankfurt.de

AG Technik: Ralf Paul
technik@adfc-frankfurt.de

AG Touren: Johannes Wagner,
Jürgen Johann
touren@adfc-frankfurt.de

AG Verkehr: Verkehrspolitischer
Sprecher: Fritz Biel
verkehr@adfc-frankfurt.de

AG KlauNix: Alfred Linder
klaunix@adfc-frankfurt.de

AG Unfall: Fitz Bergerhoff
© 069/56 29 37
unfall@adfc-frankfurt.de

AG WWW: Fritz Biel, Oliver Ramstedt,
Michael Samstag,
Eckehard Wolf
www@adfc-frankfurt.de

Infoladengruppe: Gisela Schill
infoladen@adfc-frankfurt.de

Stadtteilgruppen:

Frankfurt-West:
Christian Kümmerlen
Nordwest: Petra Honermann

E-mail, Telefon, Fax

Fritz Biel
fritzbiel@adfc-frankfurt.de
© ISDN 069/52 95 74
PC-Fax 069/95 29 73 53

Simone Bolte
simone.bolte@adfc-frankfurt.de
© 069/26 40 83 81

Bertram Giebeler
bertram.giebeler@adfc-frankfurt.de
© 069/59 11 97

Uwe Hofacker
uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de
© 069/57 00 97 18

Petra Honermann
© 069/51 68 26

Achim Isenberg
achim.isenberg@adfc-frankfurt.de
© 069/95 11 64 90

Jürgen Johann
juergen.johann@adfc-frankfurt.de
© 069/76 29 28

Klaus Konrad
© 069/30 61 55
Fax: 069/30 85 28 79

Christian Kümmerlen
© 069/30 27 95

Alfred Linder
alfred.linder@adfc-frankfurt.de
© 0176/29 37 87 14

Ralf Paul © 069/49 40 928

Wolfgang Preisung
wolfgang.preising@adfc-frankfurt.de
© 0 61 92/9 517 617

Oliver Ramstedt
oliver.ramstedt@adfc-frankfurt.de
© 069/46 52 63

Albrecht Reinhard
albrecht.reinhard@adfc-frankfurt.de
© 069/45 52 74

Michael Samstag
michael.samstag@adfc-frankfurt.de
© 069/61 87 33
Fax 069/61 72 44

Peter Sauer
peter.sauer@adfc-frankfurt.de
© 069/46 59 06

Gisela Schill © 069/670 11 14

Johannes Wagner
johannes.wagner@adfc-frankfurt.de
© 069/47 77 27

Anne Wehr
anne.wehr@adfc-frankfurt.de
© 069/59 11 97

Eckehard Wolf
eckehard.wolf@adfc-frankfurt.de
© 069/95 78 00 92
Fax 069/95 78 00 93

Editorial

WM im eigenen Land. Deutschland spielt gegen Argentinien. Im Taunus begegnen sich vereinzelte Fahrradfahrer und Wanderer. Man grüßt freundlich, lächelt – und hat das Gefühl, einer kleinen, verschworenen Gemeinschaft von Abstinenzlern anzugehören, die die kurze zweistündige Ruhe vom Alltag genießt. Nicht ein einziges Auto überholt zwischen Sandplacken und Hohe Mark, nur Rennradfahrer ziehen mit hoher Geschwindigkeit vorbei. Idylle? Verkehrsberuhigung durch Fußball? Der Kaiser wird Verkehrsminister?

In Oberursel dann informieren die Schreie der Leidenden über Lehmanns Fähigkeiten. Kurz vor Verlassen der Stadt sind auch die Fußballignoranten im Bilde. Markerschütternde Begeisterung bricht sich Bahn. Und an der Stadtgrenze zu Frankfurt hat die Idylle schon einem weiteren Autocorso Platz gemacht. Der Kaiser wird wohl Kaiser bleiben.

Da wir nun nicht Weltmeister sind und auch bei der Tour de France kaum Sieger werden, können wir uns andere hohe Ziele setzen. Wie wäre es, Frankfurt zu der Fahrrad-Großstadt in Deutschland

zu machen. Gegen alle Widerstände, die uns immer wieder das Rad-Leben schwer machen und über die in diesem Heft leider viel zu viel zu Lesen ist.

Kuriose Ideen zu Abstellanlagen auf der Zeil, schwere Unfälle mit Todesfolge, aufwändige Sperrwerke an U-Bahnkreuzung, „Wutbrief“ einer Leserin – positiv sieht die Berichterstattung in der Hochsommerausgabe von FRANKFURT *aktuell* nicht aus. Andererseits bestärkt uns diese Berichterstattung in der Ansicht, dass nur permanentes Bohren dicker Bretter bei den verkehrspolitisch Verantwortlichen auf weiteren Fortschritt hoffen lässt. Jetzt, wo der Ausnahmezustand „WM im eigenen Land“ hinter uns liegt, können wir uns hoffentlich wieder über die Vielzahl anderer kleiner und großer Ärgernisse für den Radverkehr unterhalten. Auf dass die zurzeit manchmal geradezu holländisch anmutende Fahrradnutzung in Frankfurts Innenstadt keine sommerliche Ausnahme bleibt, sondern die Regel wird. Damit könnten wir ja wenigstens deutscher Meister werden.

Peter für das Redaktionsteam

Inhalt

- 1 Fahrradfreie Zeil?**
- 2 Editorial, Kontakte**
- 5 Drängeleien**
- 6 Wieder einige schwere Radunfälle. Bericht aus der AG Unfall**
- 8 Die Vorstands-Kennenlern-Runde**
- 9 Termine, Treffpunkte, Ortsbeiräte**
- 10 Bad Vilbel: Geht nicht gibt's nicht! Porträt: Klaus-Peter Armbrust
Taunustour light**
- 11 Straßenfest: Infos zu Radreisen gefragt ■ Die ersten Kilometer**
- 12 Derzeit kaum zu empfehlen.
ADFC-Befahrung des Limes-Radweges im Hochtaunuskreis**
- 13 Nicht nur sportlich. Rundrouten im Usinger Land
Tourentermine Hochtaunuskreis ■ Rundrouten im Web
Kontakte, Adressen ADFC Hochtaunus / ADFC Usinger Land**
- 14 Schieben oder fahren? ■ Glosse
Erfolgreichste Radtourenkarte der Welt**
- 15 Bahn und Rad im RMV ■ Radeln ums Mainviereck
Schrott bei der DB?**
- 16-18 Leserbriefe**
- 19 Grüngürtel Routenplaner ■ Aktivensommerfest 2006
Impressum, Fördermitglieder**
- 20 Touren, Aktionen, Codierungen**



Einkaufsmeile in Frankfurt – geordnetes Fahrradparken an Baumgittern.

sich freuen, dass der sprunghaft steigende Anteil des Radverkehrs am Binnenverkehr die Kapazitäten auf den innerstädtischen Straßen freimacht, die man dringend braucht, um den durch Tausende von neuen Tiefgaragenplätzen erzeugten zusätzlichen Autoverkehr auch nur einigermaßen staufrei abwickeln zu können.

Last but not least freuen sich die radelnden Menschen, dass sie für ihre dem Gemeinwohl so dienliche Verkehrsmittelwahl belohnt werden mit zielnahen Parkmöglichkeiten, für Kenner der Materie eine der stärksten Triebfedern für den Umstieg auf's Fahrrad. Umfragen zufolge, die die Stadt Münster im Rahmen der Erstellung eines neuen Fahrradparkkonzepts durchführte, gehen die Radler lieber das Risiko ein, dass ihr Velo gestohlen wird, als dass sie auf sichere, aber zielfernere Abstellmöglichkeiten zurückgreifen.

Der falsche Weg

Schaut man sich die vom Magistrat vorgelegten Pläne für neue Fahrradparkplätze unter diesem Aspekt genauer an (siehe Grafik auf Seite 1), wird schnell klar, dass der eingeschlagene Weg nicht erfolgreich sein kann.

Ganze zwei der neuen Standorte sind direkt am Rand der Zeil platziert. Der Rest hält mehr oder weniger respektvollen Abstand von der Einkaufsmeile. Kein Angebot also für die radelnden Einkäufer mit Ziel auf der Zeil.

Es ist sicher kein Zufall, dass der Magistrat in der erwähnten

Stellungnahme keinerlei Zahlen nennt. Die Kapazität der geplanten neuen Standorte bleibt im Dunkeln. Die in letzter Zeit mit dem neuen, stadtbildverträglichen Anlehnbügel (s. Foto) eingerichteten Standorte haben eine begrenzte Kapazität (6-10 Bügel) und zielen damit auf den Bedarf in der unmittelbaren Umgebung. Schon von der Größenordnung her sind sie ungeeignet für die zusätzliche Deckung des Bedarfs, der durch den Wegfall der Abstellmöglichkeiten an den Baumgittern der Zeil entstünde.

Der ADFC hat schon vor 10 Jahren über 500 zeitgleich abgestellte Fahrräder im Bereich der Zeil gezählt. Neuere Zählungen kommen zu noch höheren Zahlen, nicht zu vergessen der allseits geteilte Wunsch, dass doch bitte zum Wohle der Stadt noch viel mehr Menschen das Fahrrad als Verkehrsmittel nutzen mögen. Erklärtes Ziel der Stadt Frankfurt ist eine Erhöhung des Radverkehrsanteils auf 15% bis 2012. Weitere Erhöhung darüber hinaus durchaus erwünscht.

Wer ernsthaft die Demontage der Baumschutzgitter in Angriff nähme, der würde auf einen Schlag das Angebot an attraktiven Abstellmöglichkeiten im Kernbereich der Innenstadt mehr als halbieren. Sicher kein guter Weg, wenn man Radverkehrsförderung ernsthaft betreiben will.

Die Diskussion um die Baumschutzgitter ist im Wesentlichen ästhetisch motiviert. Dabei lässt sich über Geschmack trefflich



Einkaufsmeile in Münster – wildes Parken in den Arkaden mangels ausreichender Fahrradständer.

Fotos: Fritz Biel

streiten, wie nicht zuletzt die aktuelle Diskussion um die Neugestaltung des Areals um das Technische Rathaus zeigt.

Zweifellos haben sich die Vorstellungen von der Gestaltung einer Fußgängerzone seit der Schaffung der Baumzeil verändert. Das gilt aber für das gesamte Konzept. Warum ausgerechnet die Baumschutzgitter so viel Aufmerksamkeit auf sich ziehen, ist rational nicht nachvollziehbar.

Stephan Heldmann, Leiter des Grünflächenamts und von Amts wegen Herr über die Bäume auf der Baumzeil, hat festgestellt, dass weder die Baumschutzgitter noch die gusseisernen Roste der Aufgabe gerecht werden, für die sie angeschafft wurden: „Es entstehen jede Menge Schäden an den Bäumen, vor allem an der Rinde und im Wurzelbereich“, so wird er zitiert von der FR. Nun ist es

sicher zu spät, den Hersteller wegen mangelhafter Erfüllung der gestellten Aufgabe in Regress zu nehmen, aber statt allfällige Konstruktionsfehler zum Vorwand zu nehmen, das Kind mit dem Bade auszuschütten, könnte man ja die offenbar reichlich vorhandenen Erfahrungen nutzen, um Ideen für eine bessere Lösung, für ein dem Geschmack der Zeit angepasstes Konzept zu entwickeln.

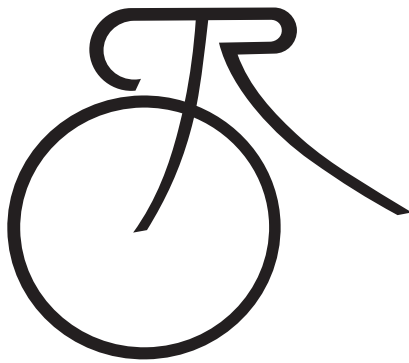
Sieht man sich die Ergebnisse des Zeil-Wettbewerbs genauer an, welche Vorschläge gemacht werden für eine auch den gewandelten ästhetischen Ansprüchen gerecht werdende Lösung des Fahrradparkens, ist die nächste Enttäuschung programmiert. Kein Teilnehmer hat auch nur ansatzweise versucht, eine befriedigende Lösung für den doch eigentlich unübersehbaren Bedarf zu finden. Weit und breit keine Idee für den Ersatz der ungeliebten Baumschutzgitter. Vielleicht lag das ja an den Vorgaben des Wettbewerbs. Ich kann mir jedenfalls schlicht nicht vorstellen, dass in einer Zeit, die das Radfahren als Stadtverkehr mit Zukunft neu entdeckt, die Kreativität der Planer nicht in der Lage sein soll, diese Aufgabe zu lösen. Es sei denn, man findet Fahrräder per se unästhetisch. Dann hätten wir allerdings ein Problem mit unseren Stadtplanern.

Fahrradstationen – eine Alternative?

Dieser Artikel wäre nicht komplett, wenn er nicht wenigstens kurz auf zwei Vorschläge einginge, >>>



Ein guter Kompromiss – der neue Frankfurter Fahrradbügel



radschlag

Radschlag GmbH	Di. 10.00 – 18.30
Hallgartenstraße 56	Mi. 10.00 – 18.30
60389 Frankfurt am Main	Do. 12.00 – 20.00
Tel. 069 / 45 20 64	Fr. 10.00 – 18.30
Fax 069 / 45 32 84	Sa. 10.00 – 16.00
	Montag Ruhetag

www.radschlag.de
info@radschlag.de



Räder für alle Lebenslagen

-  **Trekkingräder
Mountain-Bikes**
-  **Stadt- und Tourenräder**
-  **Rennräder**
-  **Kinder- und Jugendräder**
-  **Liege- und Lasträder**
-  **Falträder**
-  **Qualifizierte Beratung und Service
in unserer Meisterwerkstatt**

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 10.00 – 19.00 h, Sa. 9.30 – 16.00 h (Okt. – Feb. 9.30 – 14.00 h)

Adalbertstraße 5 · 60486 Frankfurt · Tel. 069/707 69 11-0
Fax 069/707 69 11-3 · www.perpedale.de · info@perpedale.de



Trotz Baumgittern auf der Zeil überfüllt – Fahrradständer in der Großen Friedberger

Foto: Fritz Biel

» die in der Diskussion eine Rolle spielen.

Der Eine will die Fahrräder unter die Erde bringen. Die Idee ist nicht neu und findet sich auch im Beitrag eines der Wettbewerbsteilnehmer. Sie gründet auf dem Vorhandensein nicht genutzter Hohlräume unter der Zeil. Der andere sieht die Nutzung vorhandener Parkhäuser für die Einrichtung von Fahrradstellplätzen vor.

Beide haben gemeinsam, dass sie überhaupt nur denkbar sind, wenn die Stellplätze bewacht werden. Alles andere wäre die reine Illusion. Und hier liegt der Hase im Pfeffer. Niemand ist bereit, mehr oder weniger unbequem mit seinem Fahrrad in eine unterirdische Katakomben hinabzusteigen, um das teure Stück dann ohne jegliche Kontrolle seinem Schicksal zu überlassen. Das gilt auch für die vorhandenen Parkhäuser. Nur wenn gewährleistet ist, dass man mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit sein Fahrrad unversehrt wieder findet, haben solche Ansätze überhaupt eine Chance. Das ist aber realistisch nur mit einer Bewachung möglich, die über die Anwesenheit einer Videokamera hinausgeht, also entweder einen vollautomatischen Betrieb oder den teuren Einsatz von Personal voraussetzt.

Jeder Ansatz, der die besonderen Bedingungen ignoriert, unter denen allein der Betrieb einer Fahrradstation kostendeckend möglich ist, ist zum Scheitern verurteilt, auch wenn das Ende durch den Einsatz der verschiedensten For-

men von Subvention oder Querfinanzierung gelegentlich um einige Jahre hinausgeschoben werden kann.

Dabei gibt es vier Faktoren, die die Akzeptanz beeinflussen:

1. Die Entfernung vom eigentlichen Ziel
2. Die geplante Parkdauer
3. Die Kosten
4. Die Öffnungszeiten

Nur wer sein Fahrrad für längere Zeit einstellen will, ist bereit, dafür ein begrenztes Maß an „Unbequemlichkeiten“ in Kauf zu nehmen. Wer mit dem Fahrrad zum Einkaufen fährt, hat andere Prioritäten.

Zum Schluss noch ein paar Sätze zu rechtlichen Aspekten des Fahrradparkens. Nach der geltenden Rechtslage ist das Abstellen eines Fahrrads überall erlaubt, solange davon keine Behinderung oder gar Gefährdung ausgeht. Das Parken von Fahrrädern auf der Zeil kann also nicht so ohne Weiteres unterbunden werden. Es gibt gute Gründe, den heutigen geordneten Zustand für allemal besser zu halten, als das wilde Abstellen von Fahrrädern, das überall dort um sich greift, wo kein ausreichendes Angebot an akzeptablen Abstellmöglichkeiten zur Verfügung steht. Unsere Stadtplaner sollten noch einmal darüber nachdenken, ob es nicht doch auch in ihrem Sinne zielführender ist, eine zeitgemäße Lösung des Fahrradparkens auf der Zeil zu finden.

Der ADFC ist bereit, daran mitzuwirken.

Fritz Biel

Drängeleien

Erlenbruch, der Weg jenseits der U-Bahngleise. Seit Inbetriebnahme des neuen Straßenbahn-Betriebshofs versperren Drängelgitter am Abzweig zum Bahngelände den Weg. Nicht ein Mal, nicht zwei Mal, nein vier Mal muss sich der Velofahrer um die Gitter schlängeln, um die selten befahrenen Gleise zu kreuzen. Ärgerlich.

Eines Morgens stehen drei Arbeiter mit schwerem Gerät um die Gitter. Nein, leider bauen sie diese nicht ab. Sondern vergrößern nur den Durchlass, um Radfahrern, Kinderwagenbesitzern und Fußgängern den Durchgang zu erleichtern. Immerhin.

An dieser Stelle muss erläutert werden, dass der beschriebene Weg jenseits der Bahngleise ein Gehweg ohne Zusatzzeichen „Radfahrer frei“ ist. Wer allerdings die Radverkehrssituation im Bereich Erlenbruch kennt (Passanten gefährdender Geh-/Radweg zwischen parkenden Autos und den Hauseingängen der Anwohner auf der einen Seite, löchrige Zumutung auf der anderen), wird verstehen, dass Radfahrer diesen Weg jenseits der genannten Zumutungen nutzen.

Eine Anfrage (per E-Mail) beim Grünflächenamt, warum an dieser Stelle des Weges überhaupt Sperrwerke in solch großer Zahl stehen müssen, während wenige Meter weiter an der Zufahrt zum FSV-Sportplatz nichts dergleichen zu sehen ist (dort wird die stark befah-

rene Bahnlinie der U6 gekreuzt), wird umgehend mit einer Weiterleitung an die VGF beantwortet, versehen mit dem Namen des dortigen Ansprechpartners. Kurz darauf nimmt der heimische Anrufbeantworter die Stimme eines Mitarbeiters dieser Gesellschaft auf, die um Rückruf zwecks Klärung der Anfrage bittet. Am folgenden Tag entnehme ich dem Briefkasten ein Schreiben der Verkehrsgesellschaft, in dem der Eingang meiner Nachricht bestätigt wird und man eine Antwort ankündigt.

Nicht schlecht, für den Anfang. Man kümmert sich. Leider gelingt es in den nächsten Tagen nicht, die Person hinter der Stimme auf dem Anrufbeantworter ausfindig zu machen. Alle Recherchen mit Hilfe der Telefonzentrale der Gesellschaft führen ins Nichts. Doch wenig später findet sich ein Mitarbeiter, der sich der Sache annimmt. In einem längeren Telefongespräch fallen Worte wie „Schildbürgerstreich“, Sätze wie „Entscheidung für die Errichtung der Drängelgitter kommt vom Betriebs-



leiter“, „mehrere Unfälle mit Personenschäden kurz vor Eröffnung des Betriebshofes führten zu übervorsichtigen Maßnahmen“, „das Ganze ist sicherlich etwas zu hoch aufgehängt“ – der Mann schien wenig begeistert über diese Art der Wegesperre, versuchte aber, die offizielle Sprachregelung beizubehalten und mir keine Hoffnung zu machen, dass diese Gitter in nächster Zeit verschwinden könnten. Nachdem auch sein Hinweis, dass Drängelgitter den Blick des Passierenden in Richtung der vermeintlichen Gefahr lenken sollen, von mir zwiespältig aufgenommen wurde, beendeten wir das Gespräch freundlich, aber ergebnislos.

Der Selbstversuch am nächsten Tag, beim Passieren der Drängelgitter den Blick in Richtung der vermeintlich drohenden Gefahr zu

Drängelgitter, dicht gestaffelt.

Foto: (ps)

wenden, hätte fast zu meinem ersten Drängelgitterunfall geführt. Doch Jahrzehnte der Erfahrung auf dem Velosattel und halbwegs gesunder Menschenverstand ließen mich den Blick rechtzeitig nach unten, vor das Vorderrad, senken. Da lauerte die wirkliche Gefahr in Form rot-weißen Metalls. (ps)

PS: Inzwischen wird auch am Bahnübergang vor dem FSV-Stadion durch große Schilder vor den kreuzenden, vorfahrtberechtigten Schienenfahrzeugen gewarnt.

PPS: Seit Bestehen des neuen Betriebshofes bin ich an besagter Stelle noch nie einer Bahn begegnet. Bin ich morgens zu spät oder abends zu früh dran?



feine Stadträder *** hochwertiges Zubehör *** kompetente Beratung *** schneller und zuverlässiger Service



**Mehr Rad für die Stadt...
wir sorgen dafür!**

NEU im Nordend



radfix Frankfurt
Bornwiesenweg 67
60322 Frankfurt am Main
info@radfix-frankfurt.de
www.radfix-frankfurt.de

Öffnungszeiten
Mo. - Fr. 9 - 19 Uhr
Sa. 10 - 18 Uhr
Tel. +49 (69) 26 49 34 60
Fax +49 (69) 26 49 34 61

Wieder einige schwere Radunfälle

Bericht aus der AG Unfall

Aus aktuellem Anlass ist über Unfälle mit schwerverletzten Radfahrern zu berichten. Zwei Unfälle ereigneten sich in der Schweizer Straße, die bereits vor über einem Jahr Gegenstand eines Berichtes in FRANKFURT aktuell war. Ein Unfall mit Todesfolge ereignete sich am Schaumainkai im Kreuzungsbereich mit der Schweizer Straße, zwei weitere ebenfalls in Frankfurts Süden.

In Heft 2, 2005 hatten wir über die Unfallsituation in der Schweizer Straße berichtet. Der Abschnitt zwischen Schweizer Platz und Gartenstraße war wegen 10 Unfällen von Radfahrern durch Kollision mit sich öffnenden Autotüren zum Unfallschwerpunkt geworden. Der Bericht führte zu einer Reihe von Reaktionen unter den Lesern, unter anderem auch zu einem Artikel über diese Problematik in der Frankfurter Rundschau. Sinnvolle und realisierbare Maßnahmen zur Entschärfung der Situation ergaben sich leider keine. Seit dem letzten gemeldeten Unfall mit Radfahrerbeteiligung im Mai 2004 wurde kein Radunfall bekannt.

Am 4. Mai diesen Jahres ereigneten sich fast zeitgleich zwei Unfälle mit schwerverletzten Radfahrern im Bereich der Schweizer Straße, allerdings in einem anderen Abschnitt. Ursache bei dem ersten Unfall war wieder eine ohne Rücksicht auf den fließenden Verkehr geöffnete Fahrtür. Der Radfahrer konnte zwar der Tür noch ausweichen, kam aber durch das Ausweichmanöver zu Fall und wurde laut Bericht der Frankfurter Rundschau mit schwerer Kopfverletzung in die Klinik eingeliefert. Der Radfahrer trug gemäß des polizeilichen Unfallberichtes keinen Fahrradhelm. Dieser Unfall ereignete sich vor der Kreuzung Schweizer/Schwanthaler Straße Richtung Innenstadt.

Der zweite Unfall, wenige Minuten später, ereignete sich am Schaumainkai in Höhe des Film-museums. Ein LKW mit Anhänger überquerte die Kreuzung Schaumainkai/Schweizer Straße in westlicher Richtung. Laut Bericht der FR vom 6.05.2006 „wurde ein 53-

jähriger Frankfurter von einem an-fahrenden Lastwagen überrollt und erlitt dabei lebensgefährliche innere Verletzungen. Der 55-jährige Lastwagenfahrer hatte lediglich eine ‚Bewegung des Anhängers‘ wahrgenommen und angehalten. Dabei entdeckte er den schwerverletzten Radfahrer auf der Straße.“ Der LKW-Fahrer hatte gedacht, er sei mit dem Anhänger über einen Stein gefahren, weshalb er in den rechten Außenspiegel schaute und dann das Fahrrad entdeckte. Über den Hergang des Unfalls konnte keine Aussage gemacht werden. Laut Polizeibericht war der Radfahrer zwar bei Bewusstsein, konnte jedoch zu diesem Zeitpunkt nicht befragt werden. Am 27. Mai ist der Radfahrer seinen schweren Verletzungen erlegen.

Am 9. Mai ereigneten sich wiederum zwei Radfahrernfälle. Der erste geschah in der Schweizer Straße, bei dem ein Radfahrer leicht verletzt wurde. Dieses Mal berührte ein PKW beim Überholen den Radfahrer im Abschnitt vor der Gartenstraße Richtung Süden. Der Radfahrer fuhr dadurch gegen einen parkenden PKW und wurde bei dem Unfall leicht verletzt. Der Verursacher des Unfalls fuhr davon, allerdings konnte das Kennzeichen notiert werden.

Wenig später stürzte am Schwanheimer Ufer in der Nähe der Geisenheimer Straße ein Radfahrer auf dem Radweg und verletzte sich schwer an Kopf und Brust. Andere Verkehrsteilnehmer waren nicht zugegen. Schuld war offenbar die rutschige regennasse Fahrbahn. Möglicherweise war auch nasses Laub mit Schuld an dem Unfall. Einzelheiten dazu konnten nicht geklärt werden.



Alt-Fechenheim: der Platz, an dem Jugendliche ihre Trauer über den Unfalltod ihrer Freundin demonstrieren.

Foto: Gisela Becker

Am 7. Juni berichtete die FR erneut über einen Unfall in Sachsenhausen, bei dem ein Radler aus Neu-Isenburg beteiligt war. Dieser fuhr auf dem Radstreifen in der Darmstädter Landstraße stadteinwärts. Entsprechend dem Bericht in der FR soll er nach Zeugenaussagen in Höhe der Geleitstraße eine Rotlicht zeigende Ampel überfahren haben und wurde dabei von einem Auto angefahren und auf die Motorhaube geschleudert. Er erlitt schwere Verletzungen und musste zur stationären Behandlung in ein Krankenhaus gebracht werden.

In allen fünf Fällen wäre es interessant, die näheren Umstände des Geschehens zu kennen. Man müsste die Betroffenen oder Zeugen befragen, doch dagegen stehen die Persönlichkeitsschutzrechte. Hier könnten allenfalls zufällige persönliche Bekanntschaften aus dem Kreis der Mitglieder des ADFC weiter helfen. Deshalb sind wir an Berichten über erlittene Unfälle im Bereich der Stadt Frankfurt durchaus interessiert. Zwar erhalten wir von der Direktion Verkehrssicherheit des Polizeipräsidiums Berichte über Unfallschwerpunkte und immer wieder auch über Unfälle mit Todesfolge oder Schwerverletz-

ten. Aber auch Radfahrernfälle mit Leichtverletzten oder ohne Verletzte können Hinweise geben für notwendige Veränderungen an bestimmten Örtlichkeiten. Und keineswegs alle Unfälle werden der Polizei gemeldet oder gar der AG Unfall oder der AG Verkehr bekannt gemacht.

Nachtrag:

Nach Redaktionsschluss aber vor Drucklegung erfuhren die Leserinnen und Leser der Frankfurter Zeitungen von einem weiteren Verkehrsunfall, bei dem eine junge Radlerin tödlich verletzt wurde. Schwere Kopfverletzungen erlitt das 16-jährige Mädchen bei dem Zusammenstoß mit einer Straßenbahn der Linie 11 in Fechenheim, denen sie noch am Unfallort erlag. Der Unfall geschah an einer Örtlichkeit, die bisher noch nicht auffällig war. Was ist geschehen? - Auf Initiative der Stadtverordneten Gisela Becker fand ein Treffen mit der Polizei in Fechenheim statt, bei dem der zuständige Polizeibeamte über den Unfall berichtete und der Unfallort besichtigt wurde.

Wie ist die Situation am Ort? Die Straßenbahn fährt in der Straße Alt-Fechenheim zwischen Hanauer



Bild 1: Verschwenkung der Gleise aus der Straßenmitte in Richtung Fechenheimer Leinpfad (Blick nach Norden)



Bild 2: Schräge Querung der Gleise zur Weiterfahrt in Richtung Alt-Fechenheim
Fotos: Fitz Bergerhoff

Landstraße und Alt-Fechenheim bis zur Werkseinfahrt Cassella in der Mitte der Straße. In Höhe der Werkseinfahrt schwenken die Gleise Richtung Süden nach links (siehe Bild 1, das allerdings den Blick nach Norden zeigt) und verlaufen dann entlang dem Fechenheimer Leinpfad außerhalb des Straßenbereichs bis zur Endstation. Entlang der Straße Alt-Fechenheim verläuft westlich ein getrennter Geh- und Radweg und auf der Ostseite ein Gehweg, von der Straße getrennt durch eine Hecke und eine Pappelreihe. Dieser Gehweg wird von Radfahrern verbotswidrig aber trotzdem regelmäßig befahren, und zwar in beiden Richtungen. Viele der Radfahrer und -fahrerinnen verlassen diesen Gehweg an der Stelle, wo die Straßenbahn auf ihren Gleisen aus der Straßenmitte nach links zum Fechenheimer Leinpfad fährt und queren dabei die Gleise, um in der Straße Alt-Fechenheim weiter zu fahren. (Die Situation an dieser Stelle zeigt Bild 2. Die Radfahrer queren die Gleise schräg und fahren neben dem Schildermast hinter den Gleisen links auf dem Gehweg und später Radweg weiter Richtung Alt-Fechenheim.) Dieses wollte offenbar auch das verunglückte Mädchen, das mit seiner Freundin auf dem Gehweg fuhr. Nach Aussagen des ermittelnden Polizeibeamten trennten sich die beiden Mädchen an dieser Stelle. Während die Freundin auf dem Gehweg geradeaus weiterfuhr verlies Christina, so der Name der Verunglückten, den Gehweg und

querte die Gleise. Dabei muss sie die von rechts hinten kommende Bahn übersehen haben und wurde wahrscheinlich von der Straßenbahnfront erfasst. Trotz Vollbremsung fuhr die Bahn noch eine ganze Strecke weiter. Während das Fahrrad unter die Front geriet fiel das Mädchen anscheinend nach einigen Metern neben die trotz Bremsung noch weiterrollende Straßenbahn und wurde möglicherweise dabei am Kopf tödlich verletzt.

Wie betroffen die Fechenheimer Bevölkerung ist konnte man in dem Bericht der Frankfurter Rundschau vom 28. Juni nachlesen. Auch die Mitschülerinnen und Mitschüler haben ihre Erschütterung und Trauer öffentlich gemacht, wie man an einer Litfaßsäule neben der Haltestelle Alt-Fechenheim sehen und nachlesen kann.

Bei der Ortsbesichtigung haben sich die drei Beteiligten über Maßnahmen unterhalten, wie man derlei Unfälle an diesem Ort zukünftig verhindern könnte. Unrealistisch ist es verhindern zu wollen, dass Radfahrer überhaupt den Gehweg benutzen. Selbstverständlich sollte es sein, dass sowohl Radfahrer als auch die Straßenbahnfahrer an dieser Stelle Vorsicht walten lassen. Allerdings ist eine auch mit „nur“ 40 km/h fahrende Bahn nicht auf wenige Meter zum Stehen zu bringen. So bleiben nur Maßnahmen, welche die Sichtbeziehungen verbessern und die Aufmerksamkeit erhöhen. Für den hier behandelten Ort sollen vorgeschlagen werden:

Beseitigung der Hecken entlang der Schienen in der Kurve, zwischen Werkseinfahrt und Leitungsmast (siehe Bild 1 rechts hinten) und Ersatz durch Blumenbeet oder Rasenanlage.

Beseitigung der Hecke am Signalkasten rechts der Einfahrt und Schaffung einer Querungsmöglichkeit senkrecht zu den Gleisen, um den Querungsweg zu verkürzen und mit besserem Blick auf die Gleise nach rechts zur Straße Alt-Fechenheim. Aufbringung einer (Asphalt)Schwelle parallel zu und entlang der Schienen an der Halteleine aber über die ganze Werkseinfahrt (siehe die beiden Bilder). Die

Schwelle soll querende Radfahrer zum Langsamfahren bewegen und die Aufmerksamkeit erhöhen. Demselben Ziel sollen dienen eine auf dem Gehweg aufgebrauchte Markierung mit einem Achtungsschild wegen rechts querender Straßenbahn und ein Mast mit entsprechendem Hinweisschild.

Inwieweit den Vorschlägen von den zuständigen Stellen gefolgt wird oder werden kann wird sich zeigen. Jedenfalls bedankt sich die AG Unfall des ADFC bei Frau Becker für die Initiative und bei dem zuständigen Polizeibeamten vom 7. Revier für die bereitwillige Kooperation. Fitz Bergerhoff

www.HOLZMANUFAKTUR.de

Viel Spass beim Spiel mit dem Step X² Betten-Konfigurator!



3 von 3.456 Variationen

Musterbett ansehen bei:



Freya Linder
dormiCIEL



Bettenstudio

Messbett-Service
Betten-Fachberatung
in aller Ruhe
auch nach Vereinbarung

Raimundstr. 27
Frankfurt-Ginnheim
www.dormiciel.de
069-53 32 53

Die Vorstands-Kennenlern-Runde

In der letzten Ausgabe von FRANKFURT **aktuell** haben wir über die Mitgliederversammlung 2006 berichtet sowie über die Zusammensetzung des dort gewählten Vorstands des ADFC Frankfurt am Main e.V.. Da wahrscheinlich nur wenige unserer Leser alle Mitarbeiter im neuen Vorstand kennen, stellen sich drei dieser Aktiven in Kurzportraits vor. Wer Kontakt zu ihnen aufnehmen möchte, findet auf Seite 2 die dazu nötigen Daten. Eine weitere Kennenlernrunde folgt im nächsten Heft.

Uwe Hofacker

Geboren bin ich 1965 in Hanau am Main. Aktives Mitglied im ADFC bin ich seit Januar 1982, damals noch im Stadtverband Hanau. Nach der Tschernobyl-Katastrophe war ich einige Jahre aktiver Mitstreiter bei Greenpeace.

Ich bin verheiratet und habe eine siebenjährige Tochter. Beruflich bin ich als Verwaltungswirt im Umweltamt des Main-Taunus-Kreises in Hofheim tätig. Auch beim Kreisverband in Frankfurt bin ich mehr im Bereich der Vereinsverwaltung tätig.

Eine angeborene Kniegelenksfehlbildung hat bei mir in den letzten Jahren leider eine beträchtliche Arthrose verursacht. Derzeit lerne ich wieder einmal neu das Gehen und Radfahren. Bei Radtouren des Vereins wird man mir



daher bis auf weiteres nicht begegnen. Als Liebhaber der englischen Kompakträder von Sir Alex MOULTON habe ich mich ja bereits im FRANKFURT **aktuell** geoutet.

Der ADFC ist bei mir Herzenssache. So bieder es klingt, der „Verein“ ADFC ist nach fast 25 Jahren untrennbarer Bestandteil meines Lebens.

Achim Isenberg

Ich bin 35 Jahre alt, ledig und wohne seit Dezember 1999 in Frankfurt im Stadtteil Ginnheim. Ich arbeite in der Zentrale der Deutschen Bundesbank und bin dort für Grundsatzfragen des deutschen und europäischen Münzwesens zuständig.

Seit dem Jahr 2003 bin ich Mitglied im ADFC Frankfurt. Da ich kein Auto besitze, stellt das Fahrrad für mich das Hauptverkehrsmittel dar. Mit dem Engagement im ADFC möchte dazu beitragen, die Rahmenbedingungen für den Radverkehr zu verbessern.

Im Vorstand des ADFC bin ich seit März diesen Jahres als Kassenwart für die Finanzen des Vereins verantwortlich. Zuvor war ich bereits ein Jahr Mitglied im Vorstand. In dieser Zeit hat mich Jean



Coquelin in das Aufgabengebiet eingearbeitet. Daneben habe ich dieses Jahr von Ralf Paul die Koordination des Radreisemarkts übernommen.

Im Tourenprogramm interessieren mich insbesondere die Architektur- und Kulturtouren. Ansonsten gehe ich häufig ins Kino und fahre gerne in den Urlaub.

Albrecht Reinhard

Schon früh habe ich mich auf meinen täglichen Radtouren zur Schule (Abijahrgang 1977), entlang des Frankfurter Alleenrings maßlos über die Untauglichkeit der Fahrradwege für den Alltagseinsatz geärgert. Warum ein die Fahrbahn begleitender Radweg an Kreuzungen in Fahrtrichtung beinahe rechtwinklig über die Autorechtsabbiegespuren geführt wird und wurde, um anschließend sämtliche Fußgängerverkehrsinseln zu überqueren – Rampe hoch, Rampe runter – um dann wieder rechtwinklig zur Einfädelspur des Autoverkehrs sich zu bewegen, geht mir heute wie damals nicht in den Kopf.

Geboren in Frankfurt in den goldenen Zeiten der automobilen Entwicklung (1957) und deshalb selbst nicht ganz frei vom Autoenthusiasmus (was haben wir nicht alles veranstaltet um als minderjährige Jugendliche auf die IAA zu kommen, die nur für Erwachsene oder in Begleitung derselben sich öffnete), kam bald die Erkenntnis, dass ein Verkehrskollaps nur durch die intensivere Nutzung des Fahrrads als alltäglichem, nicht nur freizeitbedingtem Verkehrsmittels verhindert werden kann.

Das Fahrrad ist *das* Fahrzeug für die Großstadt. Wie kommt man, selbst in der Innenstadt, so zielgenau dorthin wo man hin will; womit kann man am besten über die Boulevards unserer kleinen Metropole flanieren; wie bewegt man sich am einfachsten vom heimischen Herd



an den Arbeitsplatz, wenn nicht mit dem Fahrrad?

Und erst recht ist das Rad mit maximalem Lustgewinn über Land einsetzbar, ob mit Ehefrau (seit 22 Jahren mit der Selben und Besten verheiratet) und dem Nachwuchs (der Jüngste – 20 Jahre – betätigt sich inzwischen bei väterlichen ADFC-Touren als Co-Leiter) oder sportlicher, bei längeren Touren, allein oder mit Gleichgesinnten (im letzten Jahr sogar übers Stilsfer Joch: mächtig stolz gewesen!), wobei zunehmend der vorgenannte junge Mann die Streckenlängen des Papas kritisiert („nur hundert Kilometer, is' ja schwach!“).

Beruflich im Immobilienbereich (www.loewenhof.de), wie ehrenamtlich im kirchlichen und politischen Bereich tätig (z. Zt. in geringem Maße bei den Liberalen [FDP]), versuche ich jeweils dem Fahrrad seine ihm zustehende Geltung im Bewusstsein der Mitbürger zu verschaffen, auf dass das Rad möglichst selbstverständlich zum täglichen Einsatz kommt.



Albrecht Reinhard, zu Recht mächtig stolz in alpiner Höhe

TERMINE

Mo.	17.07.	T	Technik-Stammtisch
Di.	18.07.	R	Redaktionsteam
Mi.	19.07.	V	AG Verkehr Plenum
Mi.	19.07.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe Ffm-West
Mo.	24.07.	VS	Vorstandssitzung
Fr.	28.07.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	31.07.	T	Technik-Stammtisch
Mo.	14.08.	T	Technik-Stammtisch
Mo.	14.08.	VS	Vorstandssitzung
Mi.	16.08.	V	AG Verkehr Plenum
Mi.	16.08.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe Ffm-West
Mo.	14.08.	VS	Vorstandssitzung
Di.	22.08.	R	Redaktionsteam
Fr.	25.08.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	28.08.	T	Technik-Stammtisch
Mo.	04.09.	VS	Vorstandssitzung
Mo.	11.09.	T	Technik-Stammtisch
Di.	19.09.	R	Redaktionsteam
Mi.	20.09.	V	AG Verkehr Plenum
Mi.	20.09.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe Ffm-West
Mo.	25.09.	T	Technik-Stammtisch
Mo.	25.09.	VS	Vorstandssitzung

TREFFPUNKTE

NW	19.00	Bistro Restaurant Free Climber, Ginnheimer Straße 47 (Sport-Fabrik) Bus 34 „Sophienstraße“
R	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 U1/U2/U3 „Grüneburgweg“
T	19.30	Muss b.a.w. bei Ralf Paul, Tel. 494 09 28 erfragt werden
V	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
VS	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
W	19.30	Zum Goldenen Löwen, Unterliederbach, Liederbacher Straße 60a Bus 57 „Unterliederbacher Markt“

FAHRRAD-REPARATUR-WORKSHOPS

Motto: Hilfe zur Selbsthilfe. Praktisches Werkstatt-Angebot für Leute, die unter fachlicher Anleitung lernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten sowie für erfahrene Schrauber/innen, denen das Werkzeug fehlt. Was – am selbst mitgebrachten Fahrrad – gemacht wird, richtet sich nach den Wünschen der Teilnehmer/innen. Schwarze Finger sind garantiert. Kooperationsveranstaltung des ADFC Kreisverbandes Frankfurt und der ev.-luth. St. Nicolai-Gemeinde. Die Teilnahme ist kostenlos.

Termine jeweils samstags 15.00 Uhr, Ev.-Luth. St. Nicolai-Gemeinde, Waldschmidtstraße 116 (U7, Bus 32 „Habsburger Allee“). Der Werkstatteingang befindet sich an der Ecke Waldschmidtstraße/Rhönstraße rechts neben dem Schaukasten. Bitte einige Tage vorher telefonisch anmelden! Es sind bei allen Workshops sowohl Anfänger/innen als auch Fortgeschrittene immer willkommen

Termin	Ansprechpartner	Anmeldung unter Telefon
22. Juli	Udo Müller	4 69 15 12
05. Aug.	Udo Müller	4 69 15 12
19. Aug.	Peter Wendt	44 73 77
02. Sept.	Rainer Mai	41 30 85
16. Sept.	Udo Müller	4 69 15 12
30. Sept.	Rainer Mai	41 30 85

Evt. weitere Termine sind in der Geschäftsstelle des ADFC oder im Internet zu erfahren.

ABSTEIGER-RAD



„Alles klar?“ fragt sich der auf der Oberurseler Hohemarkstraße bergwärts Radelnde. Foto: (ps)

ORTSBEIRÄTE

Termine der Ortsbeiräte in Frankfurts Stadtteilen. Sehr informativ und unterhaltsam. Tagungsort und Uhrzeit bitte der Presse entnehmen oder unter Tel. 212-33870 erfragen:

OBR 1 (Bahnhof/Gallus/Innenstadt)	29.08., 26.09.
OBR 2 (Bockenheim/Kuhwald/Westend)	28.08., 25.09.
OBR 3 (Nordend)	07.09.
OBR 4 (Bornheim/Ostend)	29.08., 26.09.
OBR 5 (Niederrad/Oberrad/Sachsenhausen)	01.09.
OBR 6 (Goldstein/Griesheim/Höchst/Nied/Schwanheim/Sindlingen/Sossenheim/Unterliederbach/Zeilshausen)	27.07., 29.08., 26.09.
OBR 7 (Hausen/Industriehof/Praunheim/Rödelheim/Westhausen)	29.08., 26.09.
OBR 8 (Heddernheim/Niederursel/Nordweststadt)	31.08., 28.09.
OBR 9 (Dornbusch/Eschersheim/Ginnheim)	07.08.
OBR 10 (Berkersheim/Bonames/Eckenheim/Preungesheim)	29.08., 26.09.
OBR 11 (Fechenheim/Riederwald/Seckbach)	28.08., 25.09.
OBR 12 (Kalbach)	01.09.
OBR 13 (Nieder-Erlenbach)	29.08., 26.09.
OBR 14 (Harheim)	04.09.
OBR 15 (Nieder-Eschbach)	01.09.
OBR 16 (Bergen-Enkheim)	29.08., 26.09.

Geht nicht gibt's nicht!

Porträt: Klaus-Peter Armbrust

Als Wulfhard Bäumlein, unser langjähriger Vorstandssprecher in Sachen städtische Radverkehrspolitik, sich im letzten Jahr aus der Aktivenarbeit zurückzog, um sich stärker seiner jungen Familie widmen zu können, fragten wir uns zunächst ein wenig bange: Er war ja außerdem unser Chef-Codierer – wer wird nun die somit entstandene Lücke schließen können?

Doch wir wussten: Da gibt es jemanden, der das Zeug dazu hätte. Klaus-Peter Armbrust ließ sich nicht lange bitten und erklärte sich bereit, sein Können und seine Routine in unser Codierteam einzubringen. Der waschechte Bad Vilbeler ist ein begeisterter Hobby-Schrauber, der außer Schweißen so ziemlich alles am Fahrrad selber macht, was an Reparaturen oder fürs „Tuning“ so anfällt. Seine Devise: „Geht nicht gibt's nicht!“ Böse Zungen behaupten, wenn einer auf einem umgebauten Gartentürchen durch Bad Vilbel fährt, könne das nur Klaus-Peter sein.

Der gelernte Buchdrucker und Offsetdrucker, der sich später an einer Technikerschule für Druck fortbildete und seit 20 Jahren als Drucktechniker im Druckgewerbe tätig ist, ist zugleich langjähriges ADFC-Mitglied. An der Aktivenarbeit wirkt er seit 2004 mit. Neben der Codierung ist er auch als Tourenleiter tätig.

Klaus-Peter ist Genussradler auf diversen Fahrradmodellen. Er nennt ein Trekking-Rad, ein Pedersen-Rad und ein Tandem – alle selbst zusammengebaut beziehungsweise aufgerüstet – sein Eigen. Das Tandem teilt er vorzugsweise mit seiner Frau, die er ihrer Herkunft wegen liebevoll als „Nordseekrabbe“ aus Friesland bezeichnet. Für seine gelegentlichen Ausritte in Wald, Feld und Flur zieht er auch noch ein Mountainbike aus dem Hut.

Klaus-Peters Lieblingstouren führen durch den Pfälzer Wald und



das Elsass, zum Herzberg im Taunus und – zur Abwechslung – an der Nordsee entlang. Im Winter wechselt er gerne die Zweiräder gegen zwei Bretter aus, denn er ist außerdem leidenschaftlicher Skifahrer. Überhaupt ist Klaus-Peter ein durch und durch bewegungsfreudiger Mensch, und so rundet er die

Mit Herz und Hirn dabei: Chef-Codierer Klaus-Peter Armbrust

Palette seiner sportlichen Betätigungen durch Wanderungen in deutschen Mittelgebirgen und durch regelmäßige Gymnastik- und Fitnessstunden im Turnverein ab.

Dr. Ute Gräber-Seißinger

ADFC Bad Vilbel e.V.

Dr. Ute Gräber-Seißinger
Tel. 0 61 01/54 22 56
Joachim Hochstein
Tel. 0 61 01 / 40 29 07
www.adfc-bad-vilbel.de

Taunustour light

Im Rahmen der letzten Mitgliederversammlung hatten wir beschlossen, den Radius für unser Tourenangebot auf unsere Nachbarstadt Karben auszudehnen. Diesen Beschluss haben wir umgesetzt, indem wir nun ausdrücklich zu unserer Taunustour light auch Karbener ADFC-Mitglieder und -Interessierte eingeladen haben.



Tourenleiter bei „Taunus light“: Josef Brückl

Fünf Radlerinnen und Radler aus Karben nahmen unsere Einladung an und kamen zum Treffpunkt in Karben am Bürgerzentrum. In Bad Vilbel, an unserem traditionellen Treffpunkt am Kurhaus, fanden sich weitere zehn Ausflugslustige ein, sodass der Kreis inklusive Tourenleiter Josef Brückl (Foto) auf 16 Personen anwuchs. Gemeinsam machte sich die Gruppe sodann auf den Weg, um die Ausläufer des Taunus zu erkunden.

Das Wetter war gut; es war trocken, und ab zu kam sogar die Sonne heraus; so konnten wir zufrieden sein. Wir fuhren zunächst die Nidda entlang bis nach Sos-

senheim und zweigten dann ab nach Schwalbach. Über Niederhönstadt ging es weiter nach Steinbach, wo wir uns in einem gemütlichen Lokal unter freiem Himmel stärkten. Der Rückweg führte uns über Stierstadt nach Oberursel. Bei Kalbach kamen wir wieder an die Nidda und waren bald zurück in Bad Vilbel. Dort trennten sich unsere Wege wieder. Die Teilnehmer aus Bad Vilbel blieben hier und besuchten das Quellenfest, die übrigen kehrten nach Karben zurück. Josef Brückl



HOTEL SONNENHOF

Sehr geehrter Gast!
Willkommen
„zu Hause“



Das Hotel Sonnenhof ist ein Hotel mit Herz. Was auch immer Sie ins Hessenland führt, hier sind Sie ein herzlich willkommen Besuch. Alle Zimmer sind mit Dusche, WC, Telefon und TV ausgestattet. Außerdem können Sie e-mails und Faxe empfangen und versenden.

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch.

Alte Rathausstraße 6, 63454 Hanau-Mittelbuchen
Telefon: (06181) 97 99-0, Telefax (06181) 97 99-30
e-mail: info@Hotel-Sonnenhof-Hanau.de
www.Hotel-Sonnenhof-Hanau.de

an der
Hohen
Straße

Straßenfest: Infos zu Radreisen gefragt

Als Höhepunkt des Bad Vilbeler Quellenfestes fand am 11. Juni das traditionelle Straßenfest statt. Eröffnet durch eine Cabrio-Parade der frisch gekürten Quellenkönigin Astrid I. nebst weiterer Hoheiten aus der näheren und weiteren Umgebung, gab es neben einem großen Flohmarkt auch wieder einen bunten Mix aus Musik, kulinarischen und informativen Ständen. Zudem lockten die Geschäfte am verkaufsoffenen Sonntag mit großzügigen Rabatten. Kurzum: Es war viel los in der Frankfurter Straße, und das bei hochsommerlichem Wetter.

Mittendrin hatten wir an be-
 währter Stelle unseren Infostand platziert, mit dem wir das ganze Spektrum der ADFC-Arbeit präsentierten. Ganz klarer Schwerpunkt der Gespräche, die sich ergaben, war das Thema „Karten und Touren“. Dabei umfasst der Begriff Radtour eine gewaltige Spannweite – von 5 km zum nächsten Spielplatz bis hin zur Reise Bad Vilbel–Ostsee, ein Vorhaben von Vater und Sohn, bei dem der Vater sich sicher ist, dass der Sohn ankommen wird. All diesen unterschiedlichen Erwartungen gerecht zu werden, ist doch eine gewisse

Herausforderung. Immer wieder thematisiert wurde auch das Highlight der Region, der Vulkanradweg. Umso trauriger, dass es nach wie vor nicht möglich ist, am Wochenende dem Vogelsberg mit der Bahn kräfteschonend ein Stück entgegenzukommen.

Etwas überraschend war festzustellen, dass trotz aller vergangenen Infostände und regelmäßiger Pressearbeit noch immer etliche Bürger nicht wissen, dass es uns als Ortsgruppe in Bad Vilbel gibt. Nun ja, die Anzahl ist auf jeden Fall wieder geringer geworden. Allein dafür hat sich der Einsatz schon



Zwei der vielen radreiselustigen Bad Vilbeler an unserem Infostand

gelohnt. Mit der sehr subjektiven Wahrnehmung eines jungen Vaters ließ sich in wenigen Stunden Standdienst so ganz nebenbei

auch eine komplette Markterhebung aller derzeit verfügbaren Kinderwagenmodelle durchführen.

Christian Martens



Sonja auf Tour, die ersten Kilometer liegen hinter ihr.

Die ersten Kilometer

Früh fing unsere Tochter mit ihren ersten „Gehversuchen“ auf dem Kinderfahrrad an. Zunächst war noch etwas Motivation nötig, doch bald kurvte sie mit Riesenspaß um die Häuser. Anfangs noch mit Stützrädern, bald jedoch ohne; etwas wackelig zwar, aber sie wurde immer sicherer.

Zum Glück wohnen wir in einem verkehrsberuhigten Bereich, wo es bisher nie zu gefährlichen Begegnungen mit Kraftfahrzeugen kam. Bald standen erste Touren auf dem Programm, und wir fuhren auf dem Radweg in den Nachbarort.

Das war natürlich Töchterchen nicht genug, und so forderte sie eine richtige Tour vom Papi. Gesagt, getan. Wir strampelten runde 3 Kilometer den Fluss entlang bis zu Papis Tennisclub, wo man sich bei einem Glas Fanta erholen konnte. Da konnte man auch den Profis zugucken, wie sie um die Bälle kämpften.

Schließlich traten wir den Rückweg an und kamen bald zu Hause an, wo man der Mami alles erzählen konnte. Mal sehen, wo's das nächste Mal hingehet...

Josef Brückl

Radreisen und Wandertouren

Gratis Katalog anfordern unter
 Tel.: (0 68 31) 12 25 65 od. Fax.: (0 68 31) 12 20 29

AVENTOURA

Côte d'Azur
 Toskana
 Provence
 Gardasee
 Sylt
 Jakobsweg
 Bretagne
 Burgund
 San Marino

Mecklenburg
 Donau
 Loire
 Spreewald
 Elbe
 Gardasee
 Venedig
 Moldau
 Elbsandstein



•Inkl. Busreise •Fahrradtransport •Fahrradanhänger •Gepäckträger
 •Geführte Touren •Begleitfahrzeug •Reiseleitung •Halbpension
 •Reiserücktrittsversicherung

Alle Infos auch unter www.aventoura.com
 Kaiser-Friedrich-Ring 10, D-66740 Saarlouis

Derzeit kaum zu empfehlen

ADFC-Befahrung des Limes-Radweges im Hochtaunuskreis

Am 7. Mai 2006 wurde vom ADFC Hochtaunus eine Befahrung des Limesradweges im Abschnitt des Hochtaunuskreises vorgenommen. Die teilweise niederschmetternden Ergebnisse wurden in einer etwa 40-seitigen Ausarbeitung zusammengefasst und werden in Kürze im Web des ADFC Hochtaunus abrufbar sein. Hier ein Auszug:

Der Limesradweg im befahrenen Abschnitt ist landschaftlich reizvoll und historisch interessant, aber aufgrund mehrerer als gefährlich einzustufender Wegstellen und längeren sehr holperigen Schotterstrecken und nur bedingt geeigneter Beschilderung derzeit nur sehr eingeschränkt zu empfehlen. Insbesondere über die beiden steilen Stücke zwischen dem Roten Kreuz und Glashütten sowie der Saalburg und der L3041 ist die Ausweisung für Radtouristen als unverantwortlich einzustufen. Es drängt sich der Eindruck auf, dass auf „Biegen und Brechen“ und losgelöst selbst von rudimentären Ansprüchen an einen thematischen Radweg versucht wurde, eine autofreie Wegführung zu realisieren.

Kurzfristig sind als Abhilfe Alternativen zu den Steilstücken auszuweisen und teils erhebliche Oberflächenverbesserungen an den Wegen vorzunehmen. Auf anderen Strecken im Taunus sind im Vergleich zu diesem Weg qualitativ hochwertige Wegqualitäten auf ge-

schotterten Oberflächen vorhanden. Dies sollte durchgängig der Maßstab für den Limes-Radweg sein.

Mittelfristig ist jeweils eine Alternative zu den Steilstücken mit Radverkehrsanlagen an der L3025 und im Bereich Saalburg (B456/L3041) zu schaffen.

Ergänzend ist die Beschilderungssystematik des Landes Hessen anzuwenden und allgemein für eine bessere fahrradspezifische Infrastruktur zu sorgen."

Der ADFC möchte dem Hochtaunuskreis und dem Naturpark vor der Veröffentlichung Gelegenheit geben, geplante Verbesserungsmaßnahmen mit einfließen zu lassen. Deshalb ist das Ergebnis der Befahrung noch nicht öffentlich erreichbar. Diese wird aber in Kürze der Fall sein, wir gehen von 2-3 Wochen aus. Schauen Sie dazu gelegentlich im Web des ADFC Hochtaunus vorbei.

Die ADFC-Befahrungen von einzelnen Strecken, touristischen Radrouten oder ganzen Radrouten-

netzen werden systematisch fortgesetzt. Zunächst stehen dabei Routen im Vordergrund, die bereits ausgeschildert und vermarktet werden. Dies sind im Hochtaunuskreis der Hessische Radfernweg R6, der Weiltalweg und der Limesradweg.

Im nächsten Jahr soll der Weiltalweg Gegenstand einer ADFC-Befahrung sein. Geplanter Termin:

Samstag, 5. Mai 2007, Treffpunkt: Sandplacken (Bushaltestelle), 9 Uhr. Der Termin kann sich noch ändern. Der endgültige Termin wird im Web des ADFC Hochtaunus und im Tourenprogramm 2007 rechtzeitig veröffentlicht.

Stefan Pohl

Link: http://www.adfc-hochtaunus.de/unter_„Kurzmitteilungen“

ADFC Hochtaunus e.V.

Postfach 19 31
61389 Bad Homburg
info@ADFC-Hochtaunus.de
<http://adfc-hochtaunus.de>
Vorsitzender: Volker Radek
Kontakt: <http://radek.com>
Tel.: 0 61 72/48 94 68

Fördermitglieder

Fahrrad Becker Eschbach
Usinger Straße 61
61250 Usingen
Tel. 0 60 81/1 27 00
fahrrad.becker@t-online.de

City Zweirad GmbH
Eppsteiner Str. 5-7
61440 Oberursel
Tel. 0 61 71/5 72 81

Fahrrad Diehl
Haingasse 8
61348 Bad Homburg vdH
Tel. 0 61 72/2 63 05

Fa. Riegelhof
Köpperner Straße 4
61381 Friedrichsdorf
Tel. 06175-796400

ADFC Usinger Land e.V. Neu-Anspach, Usingen, Wehrheim

Postfach 12 19
61269 Wehrheim
Mail: kontakt-adfc-usinger-land@arcor.de
<http://home.arcor.de/adfc-usinger-land/>
Fax/Voicebox:
069 / 13 30 68 42 797
Vorsitzender: Stefan Pohl
Tel.: 0 60 81/95 87 12

Feierabendtouren finden bis Ende September jeden Mittwoch um 18:30 Uhr statt. Startpunkt ist das Bürgerhaus Neu-Anspach, die Dauer beträgt etwa 90 Minuten. In der Regel wird anschließend eingekehrt.

Stammtisch: jeden letzten Mittwoch im Monat ab 20 Uhr (nach der Feierabendtour im Hotel „Zur Eiche“ in Neu-Anspach Westerland statt. Geringe Verspätungen im Sommer sind möglich. In geselliger Runde besprechen wir anstehende Themen.

Fahrradhaus Wagner

Familientradition seit 1929

ENIK

ORTLIEB WATERPROOF

Diamondback

WHEELER WORLDWIDE

WINORA THE BIKE COMPANY

DAHON

ABUS




Woogstrasse 21
60431 Frankfurt am Main/Ginnheim
Tel.: 069-95294844
Fax: 069-95294856

oder im Internet unter:
www.FahrradWagner.de

Alle Namen und Logos sind eingetragene Markenzeichen der jeweiligen Hersteller

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag:
von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr sowie
von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Mittwoch nachmittag geschlossen
Samstag von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Nicht nur sportlich

ADFC fährt die geplanten Rundrouten im Usinger Land ab



Sportliche Teilnehmer beim Start auf einen Kurs rund um Wehrheim

In diesem Jahr werden vom ADFC Usinger Land die geplanten Rundrouten um Neu-Anspach, Wehrheim und Usingen mit den Rad erfahren. Die Routen sollen voraussichtlich 2007 auch beschildert werden. Da das aber noch nicht der Fall ist, kann unter sachkundiger Führung des ADFC auch ohne Schilder schon mal ein Eindruck gewonnen werden.

Beginnen wurde am 4. Juni um 10 Uhr in Wehrheim mit der Wehrheimer Rundroute. Es starteten 12 sportliche Teilnehmer auf einen etwas anspruchsvolleren Kurs rund um das Apfeldorf Wehrheim. Die reine Rundroute führt über 32 Kilometer und umfasst rund 574 Höhenmeter. Da die Teilnehmer ausreichend Kräfte hatten, wurde statt der gemütlichen Variante am Erlenbach entlang die steile über die Saalburg gewählt.

Doch es sind noch weitere Touren im Programm: Am 9. Juli geht es auf etwa 20 Kilometern rund um Neu-Anspach. Eine noch etwas leichtere Tour haben wir am 3. September zu bieten: Hier wird die Familienvariante der Wehrheimer Rundroute erradelt. Etwa einen Monat später, am 3. Oktober, wird

die anspruchsvollste der drei Rundrouten um Usingen anstehen.

Jeweils zeitgleich mit den Touren werden im Web des ADFC Hochtaunus detaillierte Informationen zu den Rundrouten veröffentlicht. Auch heute schon kann man die ersten Informationen einsehen: Veröffentlicht sind die beschilderten Routen um Bad Homburg, Kronberg und Oberursel sowie die nicht beschilderte Wehrheimer Route. Wer die TOP-50CD des Hessischen Amtes für Bodenmanagement (früher Hessisches Landesvermessungsamt) sein eigen nennt, kann sich der Overlays bedienen und die Route selbst abfahren. Auch das ist im ADFC-Web abrufbar: www.adfc-hochtaunus.de.

Stefan Pohl

Rundrouten im Web

Derzeit sind drei Rundrouten im Hochtaunuskreis ausgeschildert: In Bad Homburg, Kronberg und Oberursel. Detail-Informationen hierzu sind seit Mitte Mai im Web des ADFC Hochtaunus abrufbar. Schauen Sie mal nach: <http://www.adfc-hochtaunus.de> unter „Rundrouten“. Sie werden in keinem anderen Web derart gebündelte Informationen zu den Rund-

routen finden. Wir erweitern nach und nach diese Zusammenstellung. Hinzu gekommen ist bereits die Rundroute um Wehrheim, die allerdings noch nicht ausgeschildert ist. Als nächstes wird die Rundroute um Neu-Anspach befahren und auch die Veröffentlichung im Web vorbereitet, im Oktober ist die Usinger Route an der Reihe.

Stefan Pohl

Tourentermine Hochtaunuskreis

Das alljährliche „Sommerloch“ lässt sich statt mit heißer Luft viel besser mit Radtouren unter gemeinsam Gesinnten verbringen. Zum Beispiel bei der Tour ab Bad Homburg am 16. Juli um Dreieich, auch als Route 1 der Serie „Rhein-Main-Vergnügen“ des RMV bekannt. Am gleichen Tag fährt der ADFC im Usinger Land ab Wehrheim mit einer 4-Sterne-Tour zum sehenswerten Bad Camberg. Einen Tag später geht es ab Kronberg auf einer Mountainbike-Tour und etwa 1.000 Höhenmetern durch den Spessart. Gemütlicher wird es am 23. Juli um den Frankfurter Grüngürtel zugehen, diesmal ab Bad Homburg. Einen Tag vorher kann im Rahmen des Bad Homburger Sommers die Rundroute um die Champagnerstadt erobert werden. Wieder eine Woche später führen die Bad Homburger 100 Kilometer an Nidda und Nidder, während ab Wehrheim die 5-Flüsse-Tour mit 80 Kilometern Länge startet. Und weil's im Spessart so viel Spaß macht, gibt es ab Kron-

berg am 5. August noch eine anstrengende „Spessartquerung“, während am gleichen Tag der Bad Homburger Ausflug zum Apfelwein nach Bornheim andere Genüsse verspricht. Am Tag darauf kann man es im autofreien Weital gemütlich angehen lassen und zwischen Weilrod und Weilburg pendeln. Wer ein wenig Trubel nicht mag, kann am 6. August auch zum Baden und Picknick an den Traiser See ab Bad Homburg radeln, muss dabei aber auch 70 Kilometer zurück legen. Am 13. August kann man zur „Viehweide“ von der Kreisstadt Bad Homburg zur Kreisstadt nach Hofheim fahren, während ab Wehrheim eine Tour zum Baha'i-Tempel bei Langenhain durchgeführt wird.

Stefan Pohl

Mehr über die Touren erfährt man im Web des ADFC Hochtaunus unter www.adfc-hochtaunus.de oder direkt unter www.adfc-touren.de. Wir wünschen einen kurzweiligen und beradelten Sommer - es ist für jeden etwas dabei!

Landkarten Schwarz

GmbH & Co. KG

Kornmarkt 12

(am Parkbaus Hauptwache)

60311 Frankfurt am Main

Telefon 069 - 55 38 69 & 069 - 28 72 78

Fax 069 - 59 75 166

www.landkarten-schwarz.de

Montags - Freitags 9:30 - 19:30 Uhr

Samstags 10:00 - 18:00 Uhr

Rund um die Welt
- alles in Karten.



ThedaTours

Rad- und Wanderreisen

Theda Bunje, Eckenheimer Landstr. 471, 60435 Frankfurt
Tel. / Fax: (069) 63 19 69 07 E-Mail: info@thedatours.de

www.thedatours.de

RAD-REISEN:	Juli: BAYERN
	August: MÜNSTERLAND, MÜNCHEN
	September: ÖSTERREICH, FRANKREICH
	Oktober: FRANKEN
WOCHENEND-WANDERUNGEN:	Oktober-Dez.: RHÖN, VOGELSBERG, ODENWALD

Schieben oder fahren?

Wie verhalten sich Radfahrer am Zebrastreifen richtig, fragt das Mitgliedermagazin „Radwelt“ des ADFC in seiner aktuellen Ausgabe. Grundsätzlich gelten für Radfahrer an Zebrastreifen dieselben Regeln wie für andere Fahrzeugführer: Sie müssen Fußgängern und Rollstuhlfahrern das Überqueren der Fahrbahn oder des Radwegs ermöglichen. Sie dürfen nur mit mäßiger Geschwindigkeit heranfahren und müssen bei Bedarf halten. Überholen dürfen sie laut § 26 der Straßenverkehrsordnung (StVO) nicht.

Was ist, wenn ein Radfahrer selbst die Fahrbahn überqueren will? Laut StVO sind nur Fußgänger und Rollstuhlfahrer am Fußgängerüberweg bevorrechtigt. Fußgän-

ger sind aber auch Personen, die ihr Fahrrad schieben oder wie einen Roller benutzen, urteilt das Oberlandesgericht (OLG) Düsseldorf (5 Ss (OWi) 39/98). Wer sich auf einem Pedal stehend von der Fahrbahn abstößt, gilt beim Kammergericht Berlin und beim Oberlandesgericht Stuttgart als Fußgänger und hat auf dem Fußgängerüberweg Vorrang (KG Berlin 12 U 68/03 und OLG Stuttgart 5 Ss 479/87). Auf dem Fahrrad ist man auf dem Zebrastreifen nicht bevorrechtigt (OLG Hamm 13 U 219/91).

Zur Überquerung des Fußgängerüberwegs müssen Radfahrer deshalb aber nicht immer absteigen. Radfahrer dürfen einen Fußgängerüberweg durchaus befah-

ren. Gleichen Vorrang wie Fußgänger haben sie indes nur, wenn sie absteigen und schieben, schreibt zum Beispiel der Rechtsanwalt Dr. Dietmar Kettler in dem Artikel „Radfahrer in der StVO“ (Straßenverkehrsrecht 2005, S. 95).

Kommt es beim Fahren auf dem Zebrastreifen zum Zusammenstoß, weil der Radfahrer vielleicht ein herannahendes Kraftfahrzeug übersehen hat, dann verliert er trotzdem nicht alle Ersatzansprüche. Die Amtsgerichte Köln (266 C 135/83) und Brakel (7 C 676/95) haben in solchen Fällen dem Radfahrer immerhin noch den halben Schadensersatz zugesprochen, berichtet der ADFC.

Pressemitteilung
ADFC Bundesverband

Erfolgreichste Radtourenkarte der Welt

Die Radtourenkarte des ADFC ist mit über zwei Millionen Exemplaren die meistverkaufte Fahrradkarte der Welt. Mit den ersten drei Karten startet nun die überarbeitete und mit neuer Kartengrundlage versehene Neuauflage der insgesamt 27 Kartenblätter im Maßstab 1:150.000. Ab sofort gibt es die ADFC-Radtourenkarten Mainfranken/Taubertal, Schwarzwald/Oberrhein und Bodensee/Schwäbische Alb im Buchhandel.

Die Serie der ADFC-Radtourenkarten erscheint im Bielefelder Verlag (BVA). Sie deckt das gesamte Bundesgebiet ab. Jedes Blatt umfasst ein großes Gebiet

von 21.000 km². Die gesamte Kartenfläche ist auf einer Seite abgebildet und für die Nutzung von GPS aufbereitet.

Das Grundgerüst bilden die beschriebenen, überregionalen Radfernwege. Vom Main- bis zum Donau-Radweg wurden die landschaftlich reizvollen Strecken miteinander verbunden und von über 50 ADFC-Scouts durch ein Netz regionaler, verkehrsarmer Routen ergänzt. Die Karten zeigen, wie die Wege beschaffen, wie stark befahren sie sind und mit welchem Gelände zu rechnen ist. So erkennen Familien wie Rennradfahrer leicht die für sie geeigneten Wege.

Ein Faltblatt mit Tour-Informationen enthält eine Übersicht mit Adressen und Telefonnummern sämtlicher Bett & Bike-Betriebe. Karte und Faltblatt sind in einer wetterfesten Schutzhülle aus recycelbarem Material zusammengefasst – ideal bei Wind und Wetter.

Bis 2008 sollen alle 27 Kartenblätter überarbeitet sein. Die ADFC-Radtourenkarten kosten 6,80 EUR und sind im Buchhandel, in vielen ADFC-Infoläden oder beim Verlag BVA, Tel.: 0521/59 55 40, bestellung@bva-bielefeld.de, www.radtourenkarten.de erhältlich.

Pressemitteilung
ADFC Bundesverband

Glosse

Eine neue Projektidee und eine hervorragende Ergänzung des ADFC-Projektportfolios bricht sich Bahn. Neben den bekannten und äußerst erfolgreichen Projekten „bike and business“ und „bett and bike“ gibt es nun einen neuen, abrundenden und gleichzeitig verbindenden Projektansatz des ADFC: „bett and business“.

In letzter Zeit waren ja schon bundesweit Schlagzeilen zum Thema „bett and business“ zu verfolgen. Bei diesem keineswegs neuen Thema verspricht der ADFC-Ansatz nun eine spürbare Systematisierung und eine breitere Akzeptanz auch in bisher kritischen Kreisen. Der ADFC kann sich nebenbei durch diesen Lückenschluss im Angebot endlich auch in Vorstandsetagen namhafter Firmen nachhaltig etablieren. Wird dieser Bereich ebenso professionell angegangen wie „bike and business“ und „bett and bike“, steht einem stark wachsenden Einfluss des ADFC in dieser wirtschaftlich und politisch einflussreichen Zielgruppe nichts entgegen. Für die Vermittlung der Zusammenhänge vom Projekt „bett and business“ hin zum bike werden zur Zeit angesichts des explosionsartigen Expansionsdruckes weitere geeignete ehrenamtliche ADFC-Aktive gesucht – selbstverständlich mit der in diesem Genre üblichen Diskretion. So viel kann allerdings ADFC-intern an dieser Stelle bereits gesagt werden: Die Fachwelt hat auf diese Initiative schon lange gewartet und wird – wenn auch nie offiziell – dieses ADFC-Engagement besonders begrüßen und zu würdigen wissen.

Beachten Sie zu der aktuellen Entwicklung weiterhin aufmerksam die allgemeine Medienlandschaft zum Thema „bett and business“. Wird in diesem Zusammenhang der ADFC NICHT genannt, verläuft das ADFC-Projekt weiter extrem erfolgreich.

Zum Schluss ein leiser Appell: Seien auch Sie Vorbild und stellen Sie „danach“ die Verbindung zum bike her. Viel Spaß wünscht Ihnen dabei
Stefan Pohl
(Projektleiter, aber pssst...)

Anhänger
Dreiräder
Falträder
Familienräder
Liegeräder
Reha-Specials
Tandems und Transporträder

Main Velo

Liege-, Touren- und Spezialräder

06101 48 9 58
www.MainVelo.de
info@MainVelo.de

Alt-Harheim 27
60437 Frankfurt

Schrott bei der DB?

Die systematische Zerstörung von wertvollen Reisezugwagen und Bistros der ehemaligen Zuggattung „Interregio“ ist laut dem Bündnis „Bahn für alle“ beispielhaft für das Projekt „Kapitalprivatisierung der DB“. Konkret: Die DB lässt laut der Initiative bei Chemnitz aus den Beständen der Zuggattung Interregio rund 150 Reisezugwagen, 8 Bistrowagen und 12 Fahrrad-Gepäckwagen systematisch zerstören, obwohl sich diese noch in einem einsatzbereiten Zustand befinden bzw. befanden.

Mehr unter: <http://www.bahn-fuer-alle.de/?id=Bahn.Presse>
http://www.ngo-online.de/ganze_nachricht.php?Nr=13762

Nebenbei: Laut der Beratungsfirma SCI Verkehr geht es der deutschen Bahnindustrie so gut wie seit zwei Jahren nicht mehr (SCI-Branchenbarometer für das zweite Quartal 2006). Mehr unter: http://www.sci.de/Publikationen/presse_20060607_01.php. (Quelle: Schiene aktuell 23. KW 2006 von banana communication, <http://www.e-banana.de>) *Jürgen Johann*

Radeln ums Mainviereck

Die Radel-Route um das Mainviereck besteht eigentlich aus zwei Radwegen – dem Kahlal-Spessart-Radweg und dem Main-Radweg. Flachlandliebhaber finden ihr Glück im Flusstal, die Strecke entlang des Mains von Kahl a. Main bis Lohr a. Main. Dann zweigt der „neue“ Kahlal-Spessart-Radweg ab. Dieser führt durch den Spessart an das Flüsschen Kahl und endet in Kahl a. Main. Aber natürlich lässt sich die Tour auch gegen den Uhrzeigersinn erradeln.

Die Beschilderung beider Fahrradwege ist ausgezeichnet. Gerade wurde der Kahlal-Spessart-Radweg mit einer neuen Beschil-

derung, neuem Logo (dem Specht) und einer aktualisierten Streckenführung versehen.

Zahlreiche Anbieter haben sich auf die Radler eingestellt. Dementsprechend bietet die Ferienregion ein breites Angebot an fahrradfreundlichen Unterkünften und buchbaren Pauschalangeboten.

Kostenlose Broschüre und weitere Informationen: Tourist-Information Spessart-Main-Odenwald, Bayernstr. 18, 63739 Aschaffenburg, Telefon 06021/394-271, Fax: 06021/394-258, tourist-info@lra-ab.bayern.de, www.spessart-touristinfo.de

Pressemeldung der Tourist-Information Spessart-Main-Odenwald

Bahn und Rad im RMV

Mit dem Weitalbus auf Tour durch den Taunus

Zum Wandern oder Radfahren gelangen Sie in den Hochtaunus an Wochenenden oder Feiertagen ab Montag, 1. Mai 2006 wieder ganz bequem mit dem Freizeitbus. Zwischen Oberursel-Hohemark und Weilburg verbindet er an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen Ausgangspunkte für Radtouren entlang des Weitalweges.

<http://www.rmv.de/coremedia/generator/RMV/Verkehrshinweise/BusUndBahnAktuell/inhalt.html#45602>

<http://www.rmv.de/coremedia/generator/RMV/Verkehrshinweise/BusUndBahnAktuell/inhalt.html#50266>

Vogelsberger und Wetterauer Vulkan-Express

Gleich fünf Linien des Freizeitbuses bringen Sie und Ihr Fahrrad ab 1. Mai 2006 an Wochenenden oder Feiertagen in die Region und den Naturpark Hoher Vogelsberg.

<http://www.rmv.de/coremedia/generator/RMV/Verkehrshinweise/BusUndBahnAktuell/inhalt.html#45636>



Foto: (ps)

Main-Kinzig-Kreis: Fahrrad-Shuttle zum Vogelsberger Südbahnradweg

Bis zum 29. Oktober 2006 fährt der Freizeit-Bus der Linie MKK-70 D immer an Sonn- und Feiertagen Richtung Hoherodskopf und zu anderen Ausflugszielen. Die Räder werden in einem Anhänger kostenlos mitgenommen. Der Vogelsberger Südbahnradweg ist jetzt auf seiner gesamten Länge per Bus erreichbar.

http://www.rmv.de/coremedia/generator/RMV/Verkehrshinweise/BusUndBahnAktuell/inhalt,_name=Main-Kinzig-Kreis_20und_20Hanau,_kennung=9.html#51368

*Auszug aus RMV-Nachrichtenbrief
Jürgen Johann*

RMV-Bahnlinie 25: Zusätzliche Züge, mehr Platz für Fahrräder

Bis Sonntag, 29. Oktober 2006 werden an Sonn- und Feiertagen auf der Lahntalbahn zwischen Gießen und Limburg je Richtung vier zusätzliche Züge mit mehr Platz für Fahrräder eingesetzt.

Zweirad Ganzert

Mainzer Landstraße 234
60326 Frankfurt (Galluswarte)

Telefon 069/73 43 86
Fax 069/73 17 93

MERIDA

**PEUGEOT
CYCLES**

PINARELLO

DIAMANT

HERCULES

KETTLER ALU-RAD

GIANT BIKES

KTM
Bikes vom Besten

VILLIGER
SWISS FINEST

JUCHEM
CUSTOM MOUNTAIN BIKES

TREK

■ Leser BRIEFE

Zu „Nie mehr zweite Liga“ in FRANKFURT **aktuell** 3/06

Ergänzend zum Titelartikel der letzten Ausgabe, wo es darum ging, was auf der Tagesordnung der Stadtregierung steht, möchte ich noch auf den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung (StVV) vom 15.12.2005 (Nr. 21.21) hinweisen, der aus der Vorlage NR 2086 u.a. folgende Passagen übernahm: „Ausbau der stückweise vorhandenen Radrouten zu einem die Stadt radial und tangential verbindenden Radschnellspurnetz, Aufhebung der Radwegbenutzungspflicht, Freigabe der Busstreifen für den Radverkehr“.

Letzteres ist im Zusammenhang mit folgendem, ebenfalls von der StVV beschlossenen Punkt zu sehen, der lautet: „... Förderung des Linienbusverkehrs durch Ausweisung von Sonderfahrstreifen, ...“. In der Vorlage für die StVV hieß es zudem, „in die Einzelhei-

ten gehende Forderungen“, die im „Masterplan Verkehr 22 (www.Frankfurt22.de)“ enthalten sind, seien „dem vorliegenden Antrag inhaltlich zugehörig“. Insofern könnte auch angenommen werden, dass die StVV folgendem, daraus entnommenen Passus zugestimmt haben: „Der Rest-MIV wird über die fahrspureduzierten Sammelstraßen geleitet, wobei die aufgehobenen Fahrspuren dem Radverkehr zur Verfügung gestellt werden, ... (z.B. Umwidmung des inneren Anlagenrings zur Radfahrstraße – MIV nur zweispurig auf dem äußeren Anlagenring).“ Da im schwarz-grünen Koalitionsvertrag steht, „die bisherigen Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung erkennen wir an“, ist anzunehmen, dass all dies umgesetzt wird.

Markus Schmidt

Zu „Gefährliche Wahl“ in FRANKFURT **aktuell** 3/06

Mit großem Interesse habe ich ihre letzte Ausgabe gelesen und bin dort auf den Artikel zu dem Thema „Einschnitte in Fahrradwege“ durch Wahlplakate gestoßen: an der U-Bahn Haltestelle „Weißer Stein“ ragt in Fahrtrichtung rechts in der Höhe eines Autohauses ein

Abfalleimer, welcher an einer Straßenlaterne befestigt ist, fast bis in die Mitte des Fahrradweges. Dies führt auch deshalb zu Schwierigkeiten, weil Fußgänger, um den Müll zu beseitigen, auf den Radfahrweg gehen.

Manuel Schick

Mit den Velotaxis auf Frankfurts Straßen beschäftigt sich folgender Brief. Dazu hat Fritz Biel Stellung genommen.

Hallo ADFC, ist es korrekt, dass in Frankfurt die Fahrradrickschas auf dem Radweg fahren dürfen? Wenn ja, sehen Sie eine Möglichkeit, sich erfolgreich dagegen zu wehren?

Ich empfinde es als sehr hinderlich, so eine gemütlich dahindadelnde sight-seeing Rikscha vor mir auf dem Radweg (Bockenheimer Landstraße in Richtung Bockenheim erlebe ich das öfter) zu haben, während ich zügig nach Hause fahren möchte – hier ist ein Interessenskonflikt! Ich bin „Berufsfahrerin“, also nicht zum Spazierenfahren unterwegs und diese Fahrzeuge kann man nicht überholen, weil sie exakt so breit sind wie der Fahrradweg – wie sieht das der ADFC ?

Liane Ihre

davon nicht erfasst. Die Führer anderer Fahrräder sollen in der Regel dann, wenn die Benutzung des Radweges nach den Umständen des Einzelfalles unzumutbar ist, nicht beanstandet werden, wenn sie den Radweg nicht benutzen.



Für Alltagsradler ein Hindernis, für Touristen ein Vergnügen: Velotaxis in Frankfurt. Foto: (ps)

Liebe Liane Ihre, Ihre Mail wurde an mich zur Beantwortung weitergeleitet. Die Fahrradrickschas sind rechtlich gesehen Fahrräder und müssen laut StVO Radwege benutzen, wenn diese durch die entsprechende Beschilderung (blaues Schild - Radweg (Verkehrszeichen 237 StVO), getrennter Geh- und Radweg (VZ 241 StVO) oder Gemeinsamer Geh- und Radweg (VZ 240 StVO) als benutzungspflichtig gekennzeichnet sind. Da die Tatsache nicht zu leugnen ist, dass die Entwurfsparameter für Radverkehrsanlagen die Existenz von mehrspurigen Fahrzeugen im allgemeinen ignorieren, findet sich in den Verwaltungsvorschriften zur StVO ergänzend der folgende Passus:

Zu § 2 Straßenbenutzung durch Fahrzeuge

Zu Absatz 4 Satz 2

II. Radwegebenutzungspflicht
2. b) Die vorgegebenen Maße für die lichte Breite beziehen sich auf ein einspuriges Fahrrad. Andere Fahrräder (vgl. Definition des Übereinkommens über den Straßenverkehr vom 8. November 1968, BGBl. 1977 11 S. 809) wie mehrspurige Lastenfahräder und Fahräder mit Anhänger werden

Der ADFC tritt seit langem für die Aufhebung der Benutzungspflicht ein. Dies würde es nachfolgenden schnelleren Radler/innen ermöglichen, langsamere legal zu überholen. Ein entsprechende Initiative der FAG-Fraktion im Römer zur Aufhebung der Benutzungspflicht in der Bockenheimer Landstraße mit ausdrücklichem Hinweis auf die Fahrradrickschas wurde allerdings negativ beschieden.

Im Übrigen kennt das Verkehrsrecht keine vorrangigen oder nachrangigen Verkehrszwecke (Berufsfahrerin versus Spazierenfahren). Aus gutem Grund gehört die Straße nicht allein denen, die es eilig haben.

Ich rate zu ein bisschen Toleranz gegenüber dem langsameren Verkehrsteilnehmer – und zu ein bisschen mehr Pragmatismus. Niemand wird sich aufregen, wenn Sie unter Wahrung der Verkehrssicherheit den Radweg verlassen, um eine Fahrradrickscha zu überholen, am wenigsten ein Polizist.

Fritz Biel (ADFC Radverkehrsberater, Verkehrspolitischer Sprecher ADFC Frankfurt)



**PETER'S
RADTREFF**
Individueller Radbau
Meisterbetrieb

Inh. Peter Ringeisen
Silcherstr. 27 • 60529 Frankfurt/M (Schwanheim)
Telefon 069 - 35 09 09 • Telefax 35 00 10

koga miyata
THE QUALITY PEOPLE IN CYCLING

GIANT
BICYCLES

ORTLIEB
OUTDOOR EQUIPMENT

PIAGGIO SERVICE

DEKRA Stützpunkt

Roller- u. Fahrradfinanzierung • Radkoffer-Verleih

Öffnungszeiten:

Okt. bis Feb. Mo. - Fr. 10.00 - 13.00 + 15.00 - 18.00 • Sa. 10.00 - 13.00 Uhr
März bis Sep. Mo. - Fr. 9.30 - 13.00 + 15.00 - 19.00 • Sa. 9.30 - 13.00 Uhr
- Mittwoch Nachmittag geschlossen -

www.peters-radtreff.de

Reparaturen
aller Art.

Fach- und
sachgerecht
aus
Meisterhand.

Schnell
und
zuverlässig.

Testen Sie
uns !

■ Leser BRIEFE

Zu „Sicher im Straßenverkehr – Verkehrswissen für Radfahrer“ in FRANKFURT **aktuell** 3/06

Die von Eva Kröcher in FRANKFURT **aktuell** Ausgabe 3 zu Zebrastreifen gemachte Aussage: „Wenn Sie mit dem Fahrrad die Fahrbahn an einem Zebrastreifen fahrend überqueren, haben Sie entgegen einer gängigen – aber irrigen – Meinung keinen Vorrang vor dem Verkehr auf der Fahrbahn“ ist so pauschal falsch.

Der Rechtsreferent des ADFC-Bundesverbandes, Roland Huhn erklärt: Radfahrer haben auf einem Radweg (auch auf einem Rad- und Gehweg) entlang einer Vorfahrtstraße mit Zeichen 301 oder 306 (auch ohne Fahrbahnmarkierungen) Vorfahrt gegenüber dem Verkehr aus der untergeordneten Straße. Was ändert sich daran durch die Markierung eines Fußgängerüberwegs? Gar nichts: Die Radfahrer erhalten kein zusätzliches Recht (der Vorrang gilt nur für Fußgänger). Sie verlieren aber auch kein Recht, denn § 26 ist keine Vorschrift zur Regelung der Vorfahrt zwischen Fahrzeugen. An den Fahrverkehr wenden sich die §§ 8 und 9 StVO (Vorfahrt, Abbiegen), die von § 26 StVO unberührt bleiben. Insbesondere müssen

Radfahrer auch nicht absteigen, um Vorrang an der Einmündung zu erhalten. Denn sie haben ja ohnehin Vorfahrt (s. o.). Auf einem Zebrastreifen an einer beliebigen Stelle wäre das anders: Dort muss ein Radfahrer, der bevorrechtigt über die Straße will, absteigen.

Wenn er sein Rad schiebt, wird er zum Fußgänger und genießt den Schutz des Fußgängerüberwegs. Ein gemeinsamer Rad- und Gehweg wird durch den Fußgängerüberweg nicht unterbrochen. Der Fußgängerüberweg gilt nur für den Gehweg. Wären Rad- und Gehweg nebeneinander angeordnet (Zeichen 241), würde das wohl jedem einleuchten. Wegen Zeichen 240 haben wir es aber mit einem Sonderweg zu tun, der zugleich Rad- und Gehweg ist. Wenn in dessen Verlauf Verkehrszeichen oder Markierungen angebracht sind, die sich nur an eine der beiden Benutzergruppen richten (Zeichen 293 Fußgängerüberweg), dann gelten sie auch nur für diese.

Martin Kozlowski

Siehe dazu auch Seite 14 „Schieben oder Fahren?“ (Anm. der Red.)

Zu „Sicher im Straßenverkehr – Verkehrswissen für Radfahrer“ in FRANKFURT **aktuell** 3/06

Der Artikel im neuen FRANKFURT **aktuell** ist sehr interessant. Was mir aufgefallen ist:

Zeichen 326-50 (Verkehrsberuhigter Bereich Ende) steht unter dem Stichwort "Geschwindigkeit". Dass mit dem Ende des verkehrsberuhigten Bereichs die Geschwindigkeitsbeschränkung wegfällt ist nur die halbe Miete. Kaum jemand kennt den Wortlaut von StVO §10 Einfahren und Anfahren. Wer aus einem Grundstück, aus einem Fußgängerbereich (Zeichen 242 und 243), aus einem verkehrsberuhigten Bereich (Zeichen 325/326) auf die Straße oder von anderen Straßenteilen oder über einen abgesenkten Bordstein hinweg auf die Fahrbahn einfahren

oder vom Fahrbahnrand anfahren will, hat sich dabei so zu verhalten, dass eine Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer ausgeschlossen ist; erforderlichenfalls hat er sich einweisen zu lassen...

Auf gut Deutsch: wenn man einen verkehrsberuhigten Bereich verlässt, hat man genauso wenig Vorfahrt wie bei einer Grundstücksausfahrt; man muss alles abwarten was da kommt, auch querende Fußgänger haben Vorrang.

Das gilt auch bei Zeichen 243, gemeinhin bekannt als Ende der Fußgängerzone. Besonders interessant hier in Frankfurt, weil praktisch alle Fußgängerzonen für Radfahrer frei sind.

Peter Schepko



FAHRRÄDER ALLER ART
MEISTERBETRIEB
REPARATUREN · ERSATZTEILE

Hofheimer Straße 5
65931 Frankfurt/Main (Zeilsheim)
Tel. 069/36 52 38
Fax 069/37 00 24 86
Am Bahnhof
65929 Frankfurt/Main (Höchst)
Tel. 069/31 25 13
service@radsporthaus-kriegelstein.de
www.radsporthaus-kriegelstein.de
Montag – Freitag 9 – 19.00 Uhr
Sa. (Mrz. – Sept.) 9 – 16.00 Uhr
Sa. (Okt. – Feb.) 9 – 14.00 Uhr



Montimare

Fahrradshop

Ihr Fahrradshop in Frankfurt für:

Mountainbikes
Trekkingräder
Tourenräder
Reiseräder
Rennräder
Stadträder
und Vieles mehr!

Kompetente Beratung
und bester Service!

60 gratis-Parkplätze auf dem Hof!

Direkt neben "Globetrotter"
Nähe Zoo, Haltestelle "Ostendstraße"

Hanauer Landstr. 11-13
60314 Frankfurt
Tel.: 069-94318123



Öffnungszeiten (durchgehend)
Mo - Fr 10.00 - 19.00
Sa 10.00 - 18.00

www.montimare.de

■ Leser BRIEF

Ihrem Ärger Luft machte Ute Wieland vor der WM im eigenen Land. Dazu hat Fritz Biel Stellung genommen.

Ich fahre jeden Tag von OF mit dem Fahrrad nach Ffm. Da nerven mich in letzter Zeit einige Baustellen, an denen keine oder keine vernünftige Umleitung für Radfahrer ausgeschildert ist. Weiterhin einige Merkwürdigkeiten mit der Ausschilderung von Radrouten.

Hier meine Liste:

1.) Sperrung des nördlichen Mainufers ab Flößerbrücke. An der Abfahrt zur Brücke ist ein Schild aufgehängt mit dem Hinweis: das Mainufer ist wegen Aufbauarbeiten für eine Veranstaltung ab 15.5. temporär gesperrt, Fußgänger und Radfahrer benutzen den Gehweg an der Schönen Aussicht.

Hahaha, ist es jetzt erlaubt auf dem Gehweg zu fahren? Oder fahre ich lieber auf der Fahrbahn. Das ist an der Stelle jedoch ziemlich Kamikaze.

2.) Dito am südlichen Mainufer. Da radelt man dann am Deutschherrnufer auf der Gass (= Kamikaze) oder auf dem Gehweg, aber Obacht, da kommen einem die Radler (in Richtung OF) in Massen entgegen. Wenn es da mal rappelt, hat natürlich der Radler und nicht der Veranstalter die Arschkarte.

3.) Baustelle am Schauspiel: da ist der Radweg (entgegen der Einbahnstraße) Richtung Süden in der Neuen Mainzer zur Untermainbrücke ganz verschwunden. In nördlicher Richtung ist für Fußgänger von der Untermainbrücke kommend erst nach Überquerung der Hofstraße ein Schild aufgehängt: Fußgänger benutzen andere Straßenseite und Pfeil nach rechts. Tja, da soll man also die vierspurige Neue Mainzer ohne Fußgängerampel überqueren.... gewagt, gewagt, bringt aber Entlastung für die Rentenkasse, hahaha. Ich habe da schon beim Ordnungsamt vor ca. 3-4 Wochen bei der für die Einrichtung von Baustellen zuständigen Stelle angemahnt, ich bekam die Antwort, dass das so nicht in Ordnung ist und dass das in den nächsten Tagen geändert werde. Allerdings habe man nur 3 Außendienstmitarbeiter für ganz Frankfurt für die Kontrolle von Baustellen. Na Hurra, da wird Steuerzahlers Geld versenkt – die Baufirma rechnet ordentlich Knete für die Einrichtung der Baustelle ab und tut nichts – außer ein idiotisches Schild aufzustellen.

Stellungnahme von Fritz Biel, Verkehrspolitischer Sprecher des ADFC Frankfurt am Main e.V.

Sperrung Mainufer

Leider ist es in Frankfurt noch immer gängige Praxis, für den Radverkehr wichtige Verbindungen anlässlich mehr oder weniger weltbewegender Veranstaltungen einfach zu sperren. Das ist insbesondere für Ortsfremde misslich, die sich mangels Ortskenntnis auf die Wegweiser verlassen und plötzlich vor einer Absperrung stehen. Aber auch „Eingeborene“ haben ihre liebe Mühe, wenn ihre täglich befahrene Strecke abseits der Autoströme plötzlich „dicht“ ist. Alternative Strecken gibt es im Allgemeinen, aber man muss sie auch finden und sie müssen legal und sicher befahrbar sein (oder gemacht wer-

den). Der Hinweis auf irgendeinen Gehweg reicht nicht aus.

Das „Vergabekonzept für Veranstaltungen in innerstädtischen Fußgängerzonen“ sieht die vollständige Sperrung für den Radverkehr zwar als Ausnahme vor, verlangt aber „akzeptable Umfahrungsmöglichkeiten“. Die Mainufer tauchen in diesem Konzept nicht auf. Hier muss nachgebessert werden. Die Ausschilderung einer akzeptablen Umfahrung muss als Voraussetzung der Genehmigung einer Vollsperrung verbindlich festgeschrieben werden.

Baustelle Neue Mainzer Straße

Dass beim Thema Baustellen einiges im Argen liegt, konnte man der vorletzten Ausgabe von „ADFC FRANKFURT aktuell“ entnehmen. Die Baustelle in der Neuen Mainzer

4.) Wann hört endlich der Schwachsinn auf, in sämtlichen Frankfurter Stadtplänen, auch in der Grüngürtelkarte und dem 1:20.000er Radlerstadtplan, eine Radroute vom südlichen Mainufer über den Holbeinsteg nach Bockenheim einzudrucken.

Der Holbeinsteg ist ein Gehweg!!!!!! Somit per Definition kein Radweg. Man stelle sich vor: Autofahrer anhalten, aussteigen und schieben, hahaha, Zeter und Mordio, Weltuntergang. Aber mit Radfahrern kann man es ja machen. Des weiteren sind vom nördlichen Mainufer Windmühlstraße und Moselstraße jeweils Einbahnstraße bis zur Niddastraße. Da ist aber das gegen die Einbahnstraße radeln nicht erlaubt per Zusatzschild!!!!!! Eine Alternativroute ist für den Bereich nicht in den Radlerplänen.

Aber macht nichts, dafür haben wir es gerade the other way round in:

5.) Uhlandstraße in nördlicher Richtung. Diese ist Einbahnstraße mit Zusatzschild Radfahrer in Gegenrichtung frei, aha. Allerdings an n-1 Stellen behelfsmäßig mit rotschwarzem Klebeband ausgestrichen. Sieht eher dilettantisch aus, vermute das war eine Radfah-

rer hassende Privatperson. Frage: wieso ist das gesperrt, ist das offiziell so oder eher wie ich vermute? Wann wird das wieder für den Radverkehr Richtung Norden freigegeben??? Oder soll man lieber alternativ durch die Obermainanlage radeln (auf der Fahrbahn, im Grüngürtel sind jetzt die Wege matschig). Ist aber auch ziemlich Kamikaze!!!!

Also Leute mal ganz ehrlich, was einem da als Radler zugemutet wird, ist eine Zumutung. Aber wenn es die Stadt und die outogeile Gesellschaft so will, finde ich, hat Frankfurt mal wieder ordentliche critical mass-Fahrten verdient. Ich schlage vor, dass jeden Morgen so zwischen 8 und 9 an den benannten Punkten zu veranstalten. Leider habe ich nicht genügend Zeit und Infrastruktur zur Verfügung ein critical mass alleine zu organisieren. Hört Euch doch mal um, es finden sich bestimmt noch ein paar Zeitgenossen für subversive Aktionen. Merke: nicht subversiv ist einfach, das kann jeder!

So, jetzt habe ich meinen Ärger runtergeschrieben und hoffe auf konstruktive Vorschläge und auch konkrete Maßnahmen vom ADFC.

Greetings from the cycling avenger

Ute Wieland

Straße macht da leider keine Ausnahme. Dennoch gehört sie eher auf die Liste der Erfolge, denn noch vor wenigen Monaten sollte der Radweg in Richtung Sachsenhausen völlig verschwinden.

Radrouten in (Stadt)Plänen

Die Situation des Radverkehrs in Frankfurt befindet sich seit Jahren in einem schnellen Wandel. Das steht in einem gewissen Spannungsverhältnis zur 100%igen „Realitätsnähe“ von Plänen, deren Auflagen nicht jedes Jahr aktualisiert werden können. Der ADFC hatte deshalb vorgeschlagen, Fahrradrouen, deren Bau unmittelbar bevorstand, im neuen Frankfurter Radfahrplan bereits zu berücksichtigen. Leider hat sich die Fertigstellung des Lückenschlusses durch das Bahnhofsviertel zwei-

schen Holbeinsteg und Niddastraße auf Grund zäher Verwaltungsabläufe so stark verzögert, dass erst in diesem Sommer mit dem Bau begonnen wird.

Holbeinsteg

Die Legalisierung des Radfahrens über den Holbeinsteg konnte bislang nicht erreicht werden. Der ADFC bleibt aber weiter am Ball.

Einbahnstraßen

Die Öffnung aller Einbahnstraßen für den Radverkehr in Gegenrichtung erfolgt quartiersweise. Bis alle Straßen abgearbeitet sind und das gesamte Quartier freigegeben wird, werden die bereits montierten Schilder vorübergehend mit den rotschwarzen Klebebändern als „noch nicht rechtswirksam“ gekennzeichnet.

Fritz Biel

Grüngürtel-Routenplaner

Die Stadt Frankfurt hat den Grüngürtel-FahrtFinder auf ihrer Website überarbeitet. Er funktioniert jetzt auch auf dem Mac.



Die errechnete Route Seehofstraße – Seckbach führt – trotz „Bevorzugung attraktive Strecke/Gefahrenpunkte umgehen“ – mitten durch die Stadt. Erwartet hätte ich: Am Main entlang über die Kaiserleibrücke, dann an der Eissporthalle vorbei durch die Gärten.

Auf der neu gestaltete Website der Stadt (www.frankfurt.de) gelangt man über den Link Tourismus - Frankfurt entdecken - Grüngürtel zum FahrtFinder. Optisch präsentiert sich die Seite betont schmucklos – von den tollen Geldgewinnen durch die WM-Veranstaltungen ist hier wohl nichts hängengeblieben. Zwei Links zu allgemeinen Informationen zum Grüngürtel und weiteren Ausflugszielen funktionieren schon mal nicht, die beiden anderen lassen sich aber erreichen:

1. Stellen Sie sich Ihre eigene Route zusammen
 2. Vorschläge für Radtouren
- Bei Nummer 1 gelangt man zu einer Eingabemaske in der ein Startpunkt im Grüngürtel, ein Start-

punkt in der Stadt oder ein Straßenname als Startpunkt angegeben wird. Danach lässt sich der Endpunkt in gleicher Form wählen.

Bevor jetzt die Route berechnet wird, sollte noch die Attraktivität der Strecke bestimmt werden. Außerdem sollte man noch ankreuzen, ob Steigungen und Gefahrenpunkte zu vernachlässigen sind.

Jetzt gelangt man zur Straßenkarte in der man scrollen und hineinzoomen kann. Praktisch ist, dass man den gewählten Kartenausschnitt auf dem Desktop speichern kann. Dinge wie „Besondere Ziele“ oder „Call-a-Bike“ lassen sich ein- und ausblenden. Der gesamte berechnete Streckenverlauf mit allen Abschnitten wird noch einmal in einer Liste aufgeführt.

Der Radroutenplaner ist ein freundlicher Service des Umweltamts. Die gute Nachricht: Das Ganze funktioniert ohne Browserfunktionalitäten wie Java, JavaScript oder Cookies.

Auch Punkt 2, Vorschläge für Grüngürteltouren, ist interessant. Man kann hier zwischen vier Punkten wählen, z. B. Artenvielfalt, Alte Gärten – aber die Links funktionieren nur, wenn man auf „Route erstellen“ klickt. So kommt man zur Straßenkarte mit den Routenvorschlägen, die einzelnen Abschnitte sind auch textlich aufgelistet. Hier lohnt es sich also zu stöbern. Dank des guten Kartenmaterials lässt sich viel entdecken.

Bevor man jetzt aber umständlich auf stadtplan.frankfurt.de/radroutenplaner/auswahl.jsp

geht, hier die direkte Adresse:
<http://stadtplan.frankfurt.de/radroutenplaner/auswahl.jsp> (ms)

Aktivensommerfest 2006

Mittlerweile ist unser Aktivensommerfest gute Tradition geworden. Deshalb wollen wir uns auch dieses Jahr wieder bei allen Aktiven, die sich regelmäßig an den zahlreichen Aktivitäten des Kreisverbandes beteiligt haben, mit einem kleinen Fest bedanken. Stattfinden soll das **Aktivensommerfest** am **8. September 2006**

ab **17.00** Uhr im Infoladen in der Fichardstraße 46. Bei geeignetem Wetter wollen wir im Garten feiern. Ansonsten werden wir es uns in den Räumlichkeiten des Kreisverbandes gemütlich machen. Wie üblich wird für Essen und Getränke gesorgt sein.

Für den Kreisvorstand,
Uwe Hofacker

Fördermitglieder des ADFC Frankfurt/Main e.V.

■ **Per Pedale**
Adalbertstraße 5
(siehe Anzeige Seite 4)
www.perpedale.de

■ **Radschlag**
Hallgartenstraße 56
(siehe Anzeige Seite 4)
www.radschlag.de

■ **Storck oHG**
Alexanderstraße 1

■ **Fahrradhaus Wagner**
Wooßstraße 21
(siehe Anzeige Seite 12)
www.fahrradwagner.de

ADFC Landesverband Hessen e.V.

Vorsitzender: Volkmar Gerstein
Postanschrift und Geschäftsstelle:
ADFC Hessen e.V.
Eschenheimer Anlage 15
60318 Frankfurt am Main
☎ 069 / 49 90 090
☎ 069 / 49 90 217
buero@adfc-hessen.de
www.hessen.adfc.de

ADFC Bundesverband e.V.

Postanschrift:
Postfach 10 77 47
28077 Bremen
Geschäftsstelle:
Grünenstr. 120, 28199 Bremen
☎ 0421 / 34 62 90
☎ 0421 / 34 62 950
kontakt@adfc.de
www.adfc.de

Impressum

FRANKFURT **aktuell** erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom **Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e.V.**

Anschrift: ADFC Frankfurt am Main e.V., Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main, ☎ 069 / 94 41 01 96, Fax 069 / 94 41 01 93
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

Redaktionsteam: Christoph Maier (cm), Brigitte Rebna (br), Michael Samstag (ms), Peter Sauer (ps)

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen. Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

Anzeigen: Michael Samstag

Auflage: 3.000

Druck: Reha-Werkstatt, Frankfurt-Rödelheim

Redaktionsschluss für die September/Okttober-Ausgabe: 22.08.2006
Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste

Radsport



**Rennräder · Rahmen
Radsportbekleidung
Werkstattservice
Ersatzteile
Damen- und Herrenräder
Kinderräder**

Radsport Graf · An der Herrenwiese 8
60529 Frankfurt (Goldstein)
Telefon und Fax 069 - 666 76 01

Mo - Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr,
Sa 9 - 13 Uhr, Do geschlossen

Touren, Aktionen, Codierungen ...

in Frankfurt ...

- 25.07. **Genussradeln am Abend***
25 km, 18 Uhr Eissporthalle
- 30.07. **Großer Radtourensonntag zu Türmen und Warten****
und *** 60, 65 u. 95 km,
jeweils 10 Uhr am Römer
- 01.08. **Feierabendtour****,
18.30 Uhr Praunheim
- 03.08. **Feierabendtour*/****
(Flexitour s.u. X)
- 05.08. **Codierung** 10-13 Uhr bei
Gnewikow+Fülberth,
Eschersheimer Ldstr. 470
- 08.08. **Genussradeln am Abend***
18 Uhr Eissporthalle
- 19.8. **Codierung** 10-14 Uhr bei
Montimare,
Hanauer Landstr. 11
- 22.08. **Genussradeln am Abend***
18 Uhr Eissporthalle
- 07.09. **Feierabendtour*/****
(Flexitour s.u. X)

Am 19.07., 26.07., 02.08., 09.08.,
16.08., 23.08., 30.08. und 06.09.
finden sportliche ***-**MTB-Feier-**
abend-Touren („Adlersuche im
Taunus“) statt. Abfahrt jeweils
18.30 Uhr Praunheim.

Am 19.07., 26.07., 02.08.,
09.08., 16.08., 23.08., 30.08. und
06.09. finden sportliche ***-
MTB-Feierabend-Touren („Auf den
Aitkönig“) statt. Abfahrt jeweils
18.30 Uhr Praunheim.

X Im Gegensatz zu allen anderen
angekündigten Touren werden
FlexiTouren über die Internetseite
www.adfc-frankfurt.de/FlexiTouren
bekannt gemacht, weil neben dem
Startpunkt auch Pausenpunkte in
Praunheim, Eissporthalle, Gerber-
mühle, Römer als Einstiegspunkte
genutzt werden können (Zeiten auf
der Website oder über Tourenleiter-
Handy). Dadurch kann jeder seine
Gesamtroute flexibel selbst bestim-
men. Außerdem können sowohl bei
diesen Touren als auch über die
Website die TeilnehmerInnen mit-
bestimmen, wann die nächste Flexi-
Tour stattfindet, wo begonnen wird
(evtl. weitere Einstiegspunkte) und
wohin es geht.

Genauer findet man auf unserer
oben genannten Website oder beim
Tourenleiter Werner Buthe (Telefon
069/6664078 oder Mobil
0177/6664078), der das
FlexiTour-Konzept betreut.



Schöne Ferien!

Foto: (ps)

ADFC-KLAUNIX

Jeden Donnerstag, 16-18 h
Raimundstr. 27, F-Ginnheim
Bettenstudio **dormiCIEL**
Bitte anmelden bei:
Alfred Linder 0176-29378714

Fahrrad-Codierung

... und anderswo

15. u. 16.07. **Offenbacher Main-
uferfest** mit Info-Stand des
ADFC Offenbach
- 16.07. **Waldschwimmbad König-
stein zum Baden*****
40 km, 9.30 Uhr am
Busbahnhof in Hofheim
- 16.07. **Mainz***** 75 km, 10 Uhr
am Rathaus in Bad Soden
- 16.07. **Rund um Dietzenbach****
45 km, 9 Uhr Bahnhofsvor-
platz Bad Homburg
- 20.07. **Schloss Emmerichshofen
mit Picknick am See****
45 km, 10 Uhr am Isenbur-
ger Schloss in Offenbach

- 22.07. **Herzberg****** 50 km,
10.45 Uhr am Kurhaus in
Bad Vilbel
- 22.07. **Rund um Bad Homburg****
22 km, 14 Uhr Kronenhof
Bad Homburg
- 23.07. **Milseburg-Radweg**/*****
65 km, 9.30 Uhr
Offenbach Hauptbahnhof
- 23.07. **Um den Frankfurter
Grüngürtel***** 50/85 km,
9.30 Uhr Brunnen am Kur-
hausplatz in Bad Homburg
- 30.07. **Südliche Wetterau
Nidda/Nidder****** 100 km,
9 Uhr Brunnen am Kurhaus-
platz in Bad Homburg
- 05.08. **Bornheim zum Apfelwein****
45 km, 14 Uhr Brunnen am
Kurhausplatz, Bad Homburg
- 06.08. **Wickerer Weinfest****
55 km, 10 Uhr am Rathaus
in Bad Soden
- 06.08. **Rennradtour****** 120 km,
8.30 Uhr an der Stadthalle
in Offenbach

Codierungen sind bis auf Weiteres jeden Donnerstag von 16.00 bis
18.00 Uhr in der Raimundstr. 27 (Nähe Hügelsstraße) geplant. Not-
wendig ist eine vorherige Anmeldung unter 0176-29378714. Unter
dieser Telefonnummer können auch individuelle Codiertermine ver-
einbart werden. Codierungen werden auch in den Fahrradläden Per
Pedale, Peters Radtreff und Radschlag durchgeführt. *Alfred Linder*

Mehr Touren und Codiertermine unter www.hessen.adfc.de

- 06.08. **Traiser See Baden u. Pick-
nick***** 70 km, 9 Uhr
Brunnen am Kurhausplatz in
Bad Homburg
- 13.08. **Viehweide***** 65 km,
9.30 Uhr Brunnen am Kur-
hausplatz in Bad Homburg
- 17.08. **Mönchbruch**** 45 km,
10 Uhr am Marktplatz in
Hattersheim
- 20.08. **Wilhelmsbad***** 65 km,
9.30 Uhr Brunnen am Kur-
hausplatz in Bad Homburg
- 24.08. **Klingenberg***** 75 km,
10 Uhr am Isenburger
Schloss in Offenbach
- 27.08. **Seligenstadt*** 32 km,
10 Uhr am Kurhaus in
Bad Vilbel
- 27.08. **Rund um den Flughafen****
40 km, 11 Uhr am
Busbahnhof in Hofheim
- 03.09. **Wilhelmsbad und Hanau**
**** 85 km, 9 Uhr am
Marktplatz in Hattersheim
- 03.09. **Nidda/Nidder***** 70 km,
10 Uhr Kurhaus in Bad Vilbel
- 03.09. **Friedberg und Bad**
Nauheim*** 75 km, 10 Uhr
am Rathaus in Bad Soden
- 07.09. **Kasteler Brauhaus*****
50 km, 10 Uhr am Markt-
platz in Hattersheim
- 10.09. **Büdingen****** 100 km,
9.30 Uhr am Kurhaus in
Bad Vilbel
- 10.09. **R8 von Limburg nach Hof-
heim****** 80 km, 8.30 Uhr
am Busbahnhof in Hofheim
- 14.09. **Hochheim**** 45 km, 10 Uhr
am Isenburger Schloss in
Offenbach
- 16.09. **Taunus***** 65 km,
9.30 Uhr am Gotischen
Haus in Bad Homburg
- 17.09. **Windecken-Ostheim*****
80 km, 9 Uhr am Isenburger
Schloss in Offenbach
- 24.09. **Seligenstadt***** 75 km,
9 Uhr U-Bahnstation in
Gonzenheim (Bad Homburg)
- 24.09. **Südbahn-Radweg*** 40 km,
10.30 Uhr am
Hauptbahnhof in Offenbach
- 24.09. **Hassloch***** 55 km, 10 Uhr
am Rathaus in Bad Soden